

Gesellschaft der  
Freunde und Förderer  
der HfMDK

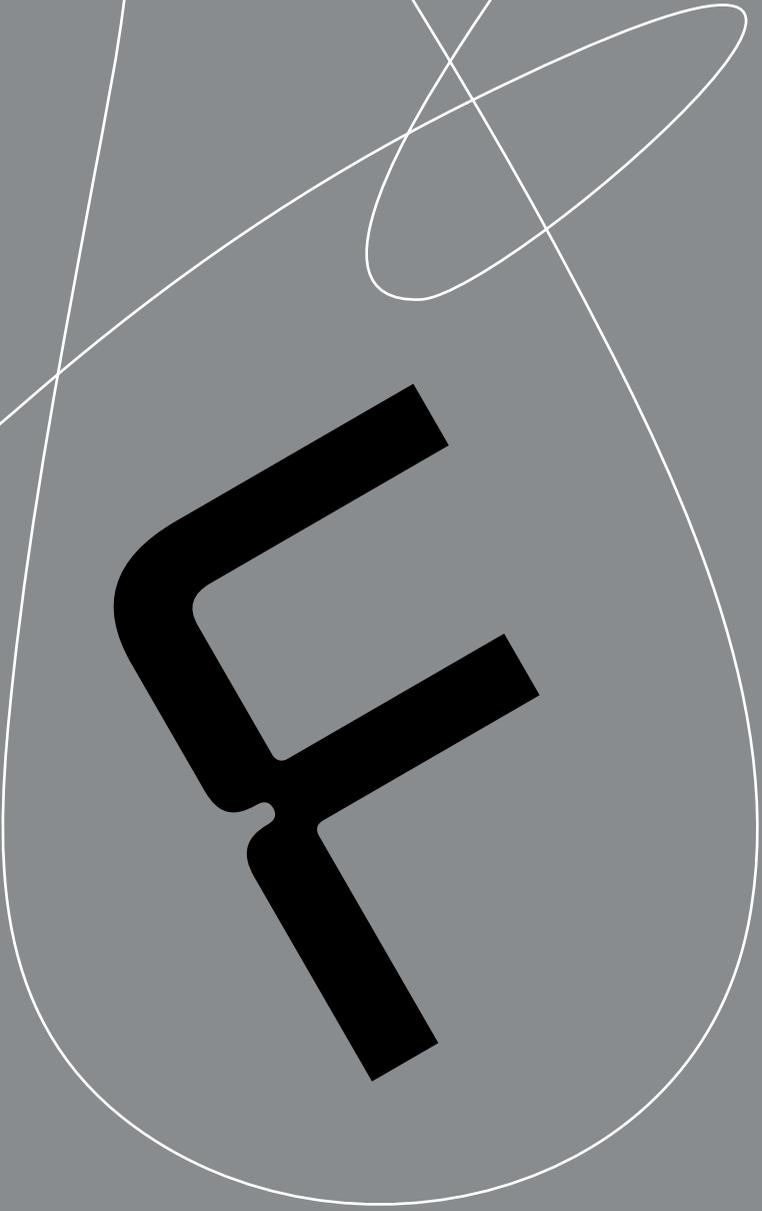
Jahresbericht  
2023



G



F



F



GEMEINSAM

STARK

FÜR

DIE

HfMDK

# EDITORIAL

Liebe Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und Förderer, liebe Freund\*innen und Förder\*innen der HfMDK,

**Begeisterung und Engagement! Verantwortung** für Kunst und Wissenschaft! So erlebten wir auch in 2023 wieder die Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK.

Herzlichen Dank für Ihre großartige Unterstützung der rund 950 Studierenden und gut 300 Lehrpersonen, die bei uns in Frankfurt die Zukunft von Musik, Tanz, Theater mitgestalten.

90 herausragende Studierende haben ein Deutschlandstipendium erhalten. Unter den Förder\*innen waren viele Newcomer, was uns besonders gefreut hat! 74 Stipendien davon hat der Bund zur Hälfte übernommen, 16 weitere die GFF. Denn wie in den vergangenen Jahren konnte das Kontingent an Deutschlandstipendien voll ausgeschöpft und noch weitere zur Verfügung gestellt werden.

Ein großer Erfolg war auch der Warm-up-Hilfsfonds: Von dieser schnellen und unbürokratischen finanziellen Hilfe profitierten rund 210 Studierende in Zeiten gestiegener Energiepreise und Inflation. Alle Spender\*innen wurden zum Dank ins MA-CoDE-Studio eingeladen. Alessandra Corti, Absolventin der Tanzpädagogik, gab dem Publikum Einblicke in dieses Masterprogramm, nicht nur theoretisch, sondern auch durch praktische Bewegungserfahrungen zum Thema Energie, an denen das Publikum zum Mitmachen ermutigt wurde.

Erstmals gab es mit der Konzertreihe „Voraushören“ eine institutionelle Kooperation zwischen der Hochschule und dem renommierten Holzhausenschlösschen. Dank der großzügigen Unterstützung des Rotary Clubs Frankfurt am Main/Römer erhielten ausgewählte Studierende der HfMDK ein Arbeitsstipendium, um sich auf die dortigen Konzerte vorzubereiten. Die Studierenden präsentierten ein Programm, das sich vom gängigen Kanon der Konzertprogramme unterschied, etwa durch einen zeitgenössischen Fokus, oder der Konzentration auf Stücke einer Komponist\*in. Die Reihe wird in 2024 fortgesetzt.



Der Vorstand der GFF

Die Initiative Make Friends, die ein Ergebnis des Workshops mit unseren Mitgliedern beim World-Café war, ist inzwischen mit Erfolg angelaufen: Mitglieder der GFF betreiben einen Informationsstand bei ausgewählten Veranstaltungen und werben für die GFF.

Dank Ihrer großzügigen Förderungen war das Jahr 2023 trotz aller weltpolitischen Herausforderungen für die Studierenden ein produktives Jahr. Dafür danken wir Ihnen allen sehr! Wir sind sehr froh, dass wir wieder zahlreiche Stipendien und zusätzliche Lehrangebote bereitstellen konnten. Es ist beeindruckend wieviel Verantwortung die GFF mit ihren rund 460 Mitgliedern gegenüber der Hochschule und ihren Studierenden übernimmt. Dafür nochmals sehr herzlichen Dank.

Stefanie Heraeus-Jussen  
Daniela Favoccia

Kristina Hasenpflug  
Elmar Fulda

# INHALT

- S-10 Der Verein
- S-12 Finanzen 2023
- S-14 Förderprojekte 2023
- S-16 Fachbereichsübergreifend
  - Deutschlandstipendien
  - Wandelkonzert im Kloster Eberbach
  - Ukraine-Hilfsfonds
  - Neue Musik Nacht
  - Warm-up!-Hilfsfonds
- S-26 Fachbereich 1  
Künstlerische Instrumental- und Gesangsausbildung
  - Orchestrierung der Konzertexamina
  - Cello-Tage Schlitz
  - Consort-Bögen für Viola da Gamba und Violone
  - Zwischenspiel –  
Meisterkurs Klavierkammermusik
  - Trompeten-Kurs in Kapfenburg
  - Meisterkurs Voces8
  - Creative Coaching
  - Ensemblestipendium
  - Stipendienfonds „Schimmelhaar,  
Saitenwechsel & Instrumentenwartung“
  - Voraushören im Holzhausenschlösschen

- S-40 Fachbereich 2  
Lehrämter, Wissenschaft und Komposition
  - Exzellenzpreis der HfMDK  
für die beste wissenschaftliche Hausarbeit
  - Musik für Stummfilme
  - Arbeit mit Partnerensembles im Bereich  
Orchesterleitung
  - Musikwissenschaftliche Exkursion  
„Musik im barocken Rom“
  - Operette „Im Weißen Rössl“
  - Joblinge – Open Rhythm
- S-50 Fachbereich 3  
Darstellende Kunst
  - Filmentwicklung „Fiktionale Miniaturen“
  - Theater-Exkursionen Schauspiel
  - Exzellenz Workshop Schauspiel
  - Bühnenbild-Zuschuss szenisches  
Vordiplom Schauspiel
  - Körper Studio Junge Regie 2023
  - Wintertanzprojekt „Blick zurück nach vorn“
  - Meisterkurs Gesang mit Klaus Häger
  - Online-Meisterkurs Gesang mit David L. Jones
  - Förderpreis der Alix Steilberger Kultur-Stiftung
  - Inklusion im Schauspiel
- S-66 Förderfonds für Studierende
  - Notos Chamber Music Academy 2023
- S-68 Ausblick auf die Förderprojekte 2024
- S-74 Die Förder\*innen 2023 –  
Spender\*innen, Stiftungen und Unternehmen
- S-76 Veranstaltungen und Angebote für die Mitglieder



# DER VEREIN

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK (GFF) ist eine tragende Säule der privaten Finanzierung der Hochschule und ermöglicht zahlreiche Projekte und Stipendienprogramme der HfMDK. Mit exklusiven Veranstaltungsformaten und Blicken hinter die Kulissen der künstlerischen Ausbildung bietet die GFF ihren Mitgliedern ein abwechslungsreiches Programm.

## MITGLIEDER

Am 31.12.2023 zählte der 2007 gegründete Verein 469 Mitglieder: 446 Privatmitglieder sowie 23 Unternehmensmitgliedschaften. Die 16. Mitgliederversammlung fand am 9. Mai 2023 in der HfMDK statt.

## VORSTAND

Die Kulturwissenschaftlerin und Leiterin des Studiengangs Curatorial Studies an der Goethe Universität, Dr. Stefanie Heraeus-Jussen ist Vorsitzende des Vereins. Stellvertretende Vorsitzende ist Dr. Daniela Favoccia, Partnerin im Frankfurter Büro der Kanzlei Hengeler Mueller. Beisitzerin ist Dr. Kristina Hasenpflug, Geschäftsführerin der Deutsche Bank Stiftung. HfMDK-Präsident Prof. Elmar Fulda gehört qua Amt dem Vorstand an.

Die Vorstandsmitglieder möchten die erfolgreiche Arbeit der GFF fortsetzen, dem Verein weiterhin wichtige Impulse geben und die Strahlkraft der HfMDK in die Stadtgesellschaft erhöhen.

## GESCHÄFTSFÜHRERINNEN

Geschäftsführerinnen sind Vanessa Seeberg und Dr. Laila Weigand, die Fundraiserinnen der HfMDK. Daniela Butler ist Mitarbeiterin für administrative Aufgaben.

## KURATORIUM

Das Kuratorium bilden Dr. Alin Adomeit (Personalberaterin bei Egon Zehnder), Prof. Dr. Clemens Börsig (ehem. Vorsitzender der GFF), Dr. Thomas Bückner (Partner bei Freshfields Bruckhaus Deringer), Honne Dohrmann (Direktor des Tanzensembles tanzmainz), Prof. Elmar Fulda (Präsident der HfMDK), Dr. Ina Hartwig (Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt), Ingrid M. Haas (Managing Director Group Communications and Group Marketing bei der Deutsche Börse AG),

Dr. Gerhard Hess (Rechtsanwalt/ Notar a. D.), Bernd Loebe (Intendant der Oper Frankfurt), Günter Prack (Diplom-Kaufmann und Gründungstifter der HfMDK-Stiftung), Alix Puhl (stellvertretende Vorsitzende der Puhl Foundation), Thomas Rietschel (HfMDK-Präsident a. D. und Kulturberater), Carolina Romahn (Ministerialrätin Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst), Dr. Klaus-Dieter Stephan (Rechtsanwalt) und Anselm Weber (Intendant Schauspiel Frankfurt).

## KASSENPRÜFER\*INNEN

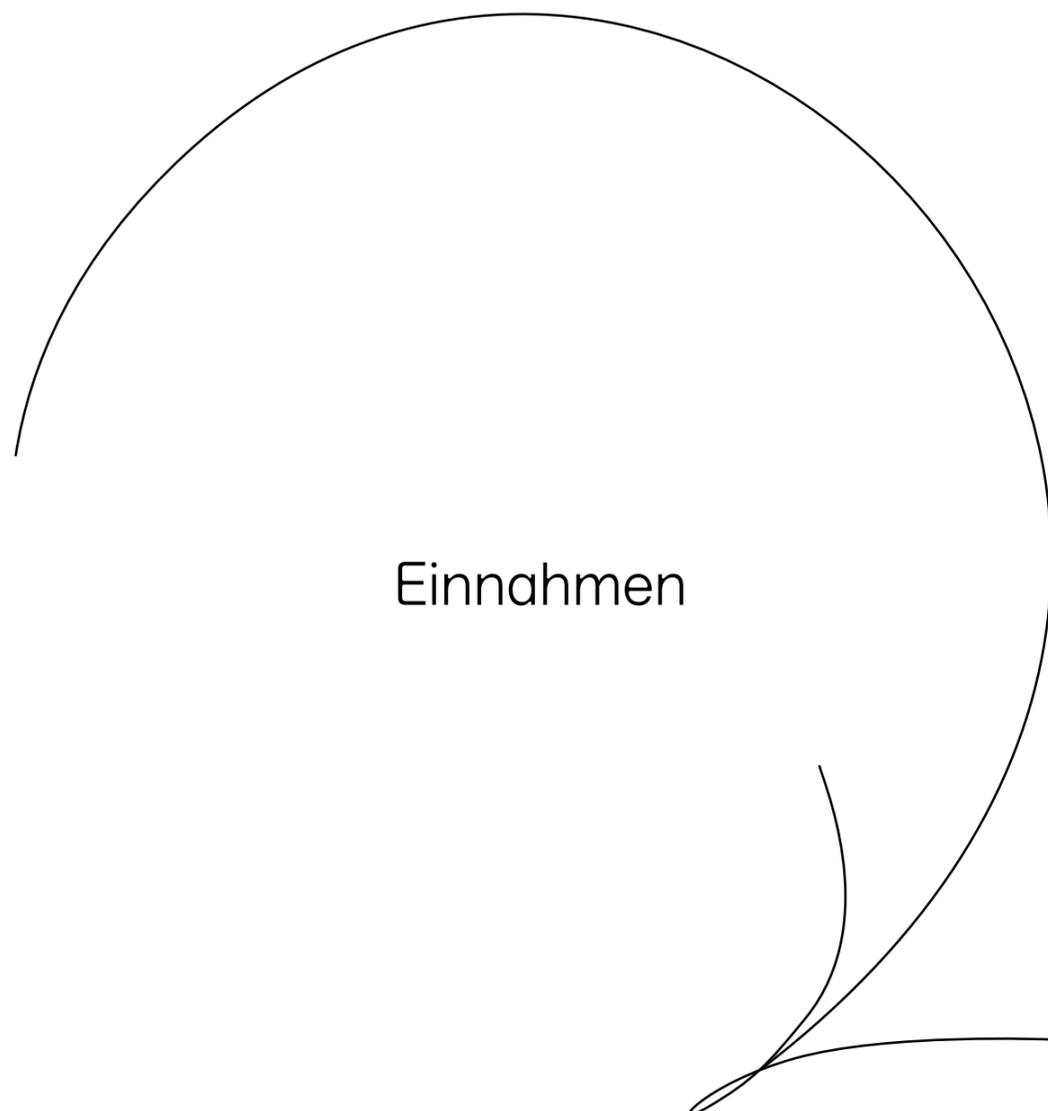
Seit 2019 ist Nurten Erdogan-Spitzer Kassenprüferin; seit 2022 ist Dr. Till Staffeldt Kassenprüfer der GFF.

**„Die GFF hat sich in den letzten Jahren in ihren vielfältigen Aktivitäten bei ständig wachsendem Stiftungskapital zu einer festen Größe in der HfMDK entwickelt. Dies ist dem unglaublichen Engagement des Teams um Frau Weigand und Frau Seeberg zu verdanken, die immer im Sinne der Studierenden jede nur denkbare Hilfe ermöglichen. Ich weiß von einigen Studierenden, dass ihre Studienplatz-zusage u.a. auch wegen dieser hervorragenden Struktur der Fördermöglichkeiten und Stipendien zugunsten der HfMDK ausgefallen ist.“**

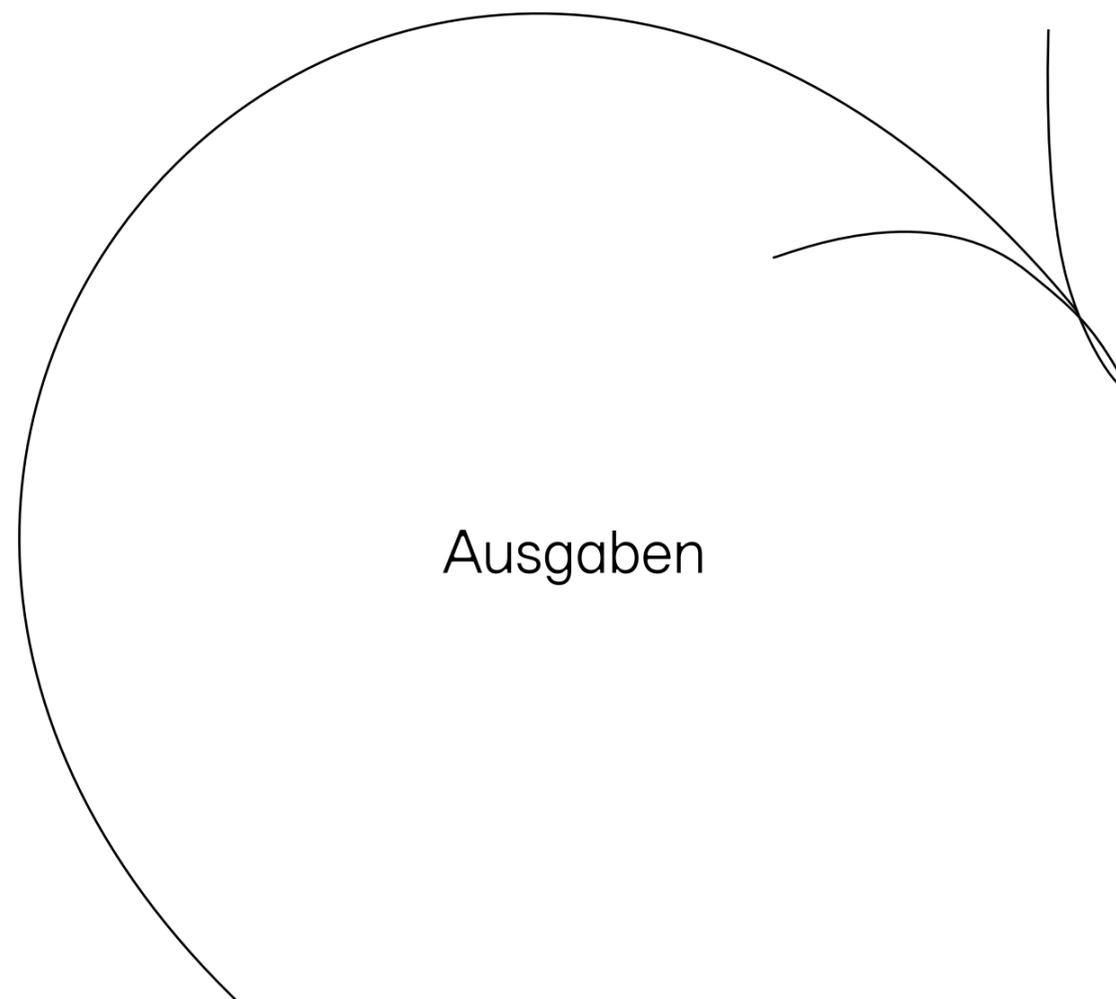
JAN ICKERT, PROFESSOR FÜR CELLO



# FINANZEN 2023



Die GFF hatte im Geschäftsjahr 2023 Einnahmen in Höhe von 588.738 Euro. Diese setzten sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 127.640 Euro, Zuwendungen in Höhe von 278.792 Euro, Spenden für Deutschlandstipendien in Höhe von 171.450 Euro und Rückzahlungen nicht verwendeter Fördermittel in Höhe von 10.856 Euro. Die Einnahmen des ideellen Bereichs lagen um 12.508 Euro über dem Vorjahreswert. Hinzu kamen Erträge aus Zinsen in Höhe von 1.475 Euro.



Die Ausgaben der GFF beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 641.735 Euro. Hiervon entfielen 598.275 Euro auf Fördermaßnahmen, 32.607 Euro auf Mitgliederwerbung bzw. -veranstaltungen und Verwaltungskosten, 779 Euro für Nebenkosten des Geldverkehrs sowie 10.074 Euro auf Personalkosten für die Assistenz der Geschäftsführung. Die GFF verzeichnet ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -51.522 Euro. Damit wurde der Jahresüberschuss des Vorjahres im Geschäftsjahr nahezu vollständig verwendet. Die Bankguthaben des Vereins beliefen sich am 31.12.2023 auf 649.232 Euro.

# FÖRDER-

# PROJEKTE

# 2023

Der Vorstand tagte am 8. Februar, am 20. Juli und am 11. Dezember 2023. Zu den Themen gehörten unter anderem die Entwicklung der Mitgliederzahlen und die Gewinnung neuer Förderpartner\*innen, die Finanzen des Vereins, aktuelle Förderanträge und Förderprojekte sowie neue Marketinginstrumente und Veranstaltungsformate. Auf den folgenden Seiten werden ausgewählte Projekte vorgestellt.

# DEUTSCHLAND-STIPENDIEN: 212.400 €

TEXT: HANNAH FREITAG, FUNDRAISING /  
STIPENDIEN & STUDIENFÖRDERUNG



Im Förderjahr 2022/23 konnten sich 97, im Studienjahr 2023/24 90 Studierende aus Musik, Theater und Tanz über ein Deutschlandstipendium an der HfMDK freuen.

Erneut unterstützte die GFF das erfolgreiche Stipendienprogramm und übernahm zusätzlich zu den 74 Deutschlandstipendien, die der HfMDK durch das Bundesprogramm gewährt werden, das verdoppelnde Matching. Mit einem Fördervolumen von 212.400 Euro bleibt das Deutschlandstipendium damit das umfangreichste Förderprojekt der GFF auch im Jahr 2023.

Die Erfolgsgeschichte des Deutschlandstipendiums an der HfMDK begann 2016 mit 20 Stipendien – heute ist es das größte Förderprogramm der Hochschule. Für die Studierenden macht die Förderung von monatlich 300 Euro einen großen Unterschied: Sie fühlen sich in ihren Alltagsorgen unterstützt und in ihrem Tun wertgeschätzt.

Die Wichtigkeit des Deutschlandstipendiums für Förder\*innen und Stipendiat\*innen betonten auch HfMDK-Präsident Prof. Elmar Fulda, GFF-Vorstands-

mitglied Dr. Kristina Hasenpflug und Vize-Präsident Prof. Carsten Wiebusch in ihren Begrüßungsworten zur Vergabefeier der Stipendienurkunden am 30. November 2023. Das Programm des Festakts gestalteten auch in diesem Jahr wieder die Studierenden: Mit einem Cello-Duett, Sologesang und Loriots sprechendem Hund begeisterten sie das Publikum.

Nach der feierlichen Urkundenübergabe ging es zum Get-together mit Bar, Buffet und Live-Musik ins Foyer. In entspannter Atmosphäre hatten Fördernde und Studierende dort die Möglichkeit, sich kennenzulernen, auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Im Hintergrund spielte das exzellente Stipendiaten-Trio des Master-Studiengangs Bigband Jazzstandards. Ein rundum erfolgreicher Abend mit vielen glücklichen Gesichtern und der einhelligen Meinung: Doppelt hält besser – das Deutschlandstipendium ist zu einer nicht mehr wegzudenkenden Unterstützung für die Studierenden der HfMDK geworden.



# WANDELKONZERT IM KLOSTER EBERBACH: 40.000 €

TEXT: PROF. FLORIAN LOHMANN, CHORLEITUNG

Die Gestaltung eines Konzerts beim renommierten Rheingau Musikfestival durch Nachwuchskünstler\*innen der HfMDK – in unterschiedlichsten Formationen und Besetzungen – hat sich in den vergangenen Jahren zu einer guten Tradition entwickelt. Nach einem viel beachteten Konzert im Jahr 2022 durch den Kammerchor der HfMDK im Kloster Eberbach wurde die Hochschule 2023 erneut um einen Beitrag mit Chor gebeten. Anlässlich der Thronbesteigung des britischen Königs Charles III. im Frühjahr wurden seitens der Festivalleitung explizit die vier „Coronation Anthems“ aus der Feder Georg Friedrich Händels gewünscht, wie sie in der Krönungszeremonie für George II. im Jahr 1727 in der Westminster Abbey erklingen sind. Eine dankbare Herausforderung für den 85-köpfigen Hochschulchor und die 25-köpfige Cappella Academica Frankfurt, dem Orchester des HIP-Instituts für Historische Interpretationspraxis, die gemeinsam das gut besuchte Kloster Eberbach mit barockem Glanz erfüllten.

Dabei waren sich Prof. Eva Maria Pollerus, Leiterin des Orchesters, und Prof. Florian Lohmann, Leiter des Chores, bereits im Vorfeld einig, dem „royalen Pomp“ der „Anthems“ intimere und abwechslungsreiche instrumentale Friedensmusiken gegenüberzustellen. Frau Prof. Pollerus wählte hierfür eine

Suite aus der Sammlung „Florilegium Primum“ und ein Concerto grosso aus „Armonico Tributo“ von Georg Muffat sowie ein Konzert für drei Trompeten von Georg Philipp Telemann (mit dem Untertitel „Deutschland grünt und blüht im Friede“) als kontrastierende Instrumentalbeiträge. Die Leitung der vier Krönungsanthems übernahm Prof. Lohmann, die der reinen Instrumentalmusik Prof. Pollerus. Beide konnten sich auf die Unterstützung der Konzertmeisterin Petra Müllejans und die zahlreichen studentischen Mitwirkenden verlassen, die nach kurzer gemeinsamer Probenzeit eine beeindruckende Ensembleleistung zeigten.

Sowohl für das Publikum, das die Aufführung mit langanhaltendem Beifall dankbar und enthusiastisch zugleich quittierte, als auch für die beteiligten Studierenden im Chor und im Orchester entstand so ein Abend, an den man sich gern zurückerinnert. Chor und Orchester kommen gerne wieder ins Kloster Eberbach.

Mit freundlicher Unterstützung der Deutsche Bank Stiftung



# UKRAINE- HILFSFONDS: 10.000 €

TEXT: HANNAH FREITAG

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine konnten an der HfMDK 20 geflüchtete ukrainische Studierende als Gasthörer\*innen aufgenommen werden. Sie erhielten Unterricht am Instrument, in Gesang, Schauspiel und Tanz und bei Bedarf auch Deutschunterricht. Zum Wintersemester 2023/24 hatten sie die Möglichkeit, die Eignungsprüfung an der HfMDK zu absolvieren und damit einen regulären Studienplatz zu erhalten.

Der eingerichtete Ukraine-Hilfsfonds bot Zuschüsse für Einzelunterricht/Korrepetition, Mensakarten mit Wertguthaben, Fahrkarten, Deutschkurse, die Übernahme der Semestergebühren und

die Beschaffung von Ausleih-Laptops und weiterem Equipment für die neuen Studierenden.

Wir danken allen privaten Spender\*innen und insbesondere dem Rotary Club Main-Taunus, den Hochzeitsgästen von Barbara Anton und Dr. Johannes Tieves und den Gästen der silbernen Hochzeit von Dr. Alin Adomeit und Michael Hauger für ihre großzügige Unterstützung der geflüchteten Studierenden aus der Ukraine, die an der HfMDK eine neue künstlerische Heimat finden konnten.

**„Mein Studium als Gasthörerin begann im April 2022. Zu Beginn meines Studiums wohnte ich in Wiesbaden und musste oft mit der Bahn fahren. Seit dem Ende des 9 Euro-Tickets wurde mein Studium bzw. der Weg zur Uni schwieriger. Ich bekam Unterstützung durch monatliche Reisekostenzuschüsse aus dem Ukraine-Hilfsfonds und konnte deshalb weiterhin am Unterricht teilnehmen. Später war ich als ordentliche Studentin an der Hochschule eingeschrieben. Zu diesem Zeitpunkt erhielt ich finanzielle Hilfe für die Übersetzung von Dokumenten sowie Unterstützung für den Lebensunterhalt und für die Miete im Wohnheim, da die Bafög-Bewilligung oft bis zu 6 Monate dauern kann. Danach brauchte ich Unterstützung bei der Bezahlung von Sprachkursen, denn das ist gerade in meinem Beruf sehr wichtig, und ich habe das erfolgreich geschafft.“**

**Ich bin sehr glücklich, an der HfMDK zu studieren, weil ich hier Beistand, Vertrauen und ein Gefühl von Heimat spüre. Ich bin der GFF für ihre Unterstützung sehr dankbar, denn dank dieser Hilfe konnte ich ohne großen Stress nach Frankfurt ziehen und mein Studium fortsetzen. Ich bin sehr froh, dass nicht nur ich, sondern auch viele meiner Landsleute aus dem Fonds finanziert wurden, denn ein solcher Beitrag wird Früchte tragen.“**

TEXT: ANASTASIIA STRUZHAK, SCHAUSPIEL

# NEUE MUSIK NACHT: 4.000 €

TEXT: DR. KARIN DIETRICH, LEITUNG INSTITUT FÜR ZEITGENÖSSISCHE MUSIK IZM

Alle zwei Jahre findet die Neue Musik Nacht statt, die unter einem Motto alle Angehörigen der HfMDK zur Mitwirkung aufruft: Studierende, Lehrende, Mitglieder der Verwaltung, Freund\*innen und Förder\*innen. Und natürlich das Publikum selbst. Im Zentrum stehen interdisziplinäre Projekte und solche, die über den Tellerrand schauen und Ideen realisieren, die eine besondere Plattform und oft auch ein eigenes Budget brauchen. In diesem Rahmen hat es uns besonders gefreut, dass wir auch 2023 wieder auf die großzügige Förderung der GFF bauen konnten, die dazu beigetragen hat, fast alle eingereichten Projektvorschläge realisieren zu können.

Die Neue Musik Nacht ist eine der beliebtesten und größten Veranstaltungen der HfMDK und zieht zahlreiche Gäste an. 2023 wurden wieder über 500 Tickets ausgegeben. Aber sie hat vor allem große Strahlkraft nach innen. Gerade in der Zeit nach Corona und in einer Welt der Krisen, Kriege und Unsicherheiten, war es uns wichtig, dieses gemeinschaftliche, Identifikation stiftende Format anzubieten und Räume und Möglichkeiten zu öffnen. Um sowohl Einzelne als auch den Verbund vieler in der jeweiligen Eigenkreativität und im Finden der eigenen (zeitgenössischen) Stimme zu stärken. Ganz bewusst haben wir deshalb auch zusätzlich zum Festival-Aftermovie, der die Lebendigkeit der Neuen Musik Nacht zeigt, ein filmisches Making-of in Auftrag gegeben, um das Engagement und das Zusammenwirken aller sichtbar zu machen und zu feiern. Das war nicht zuletzt auch durch den Zuschuss der GFF möglich.

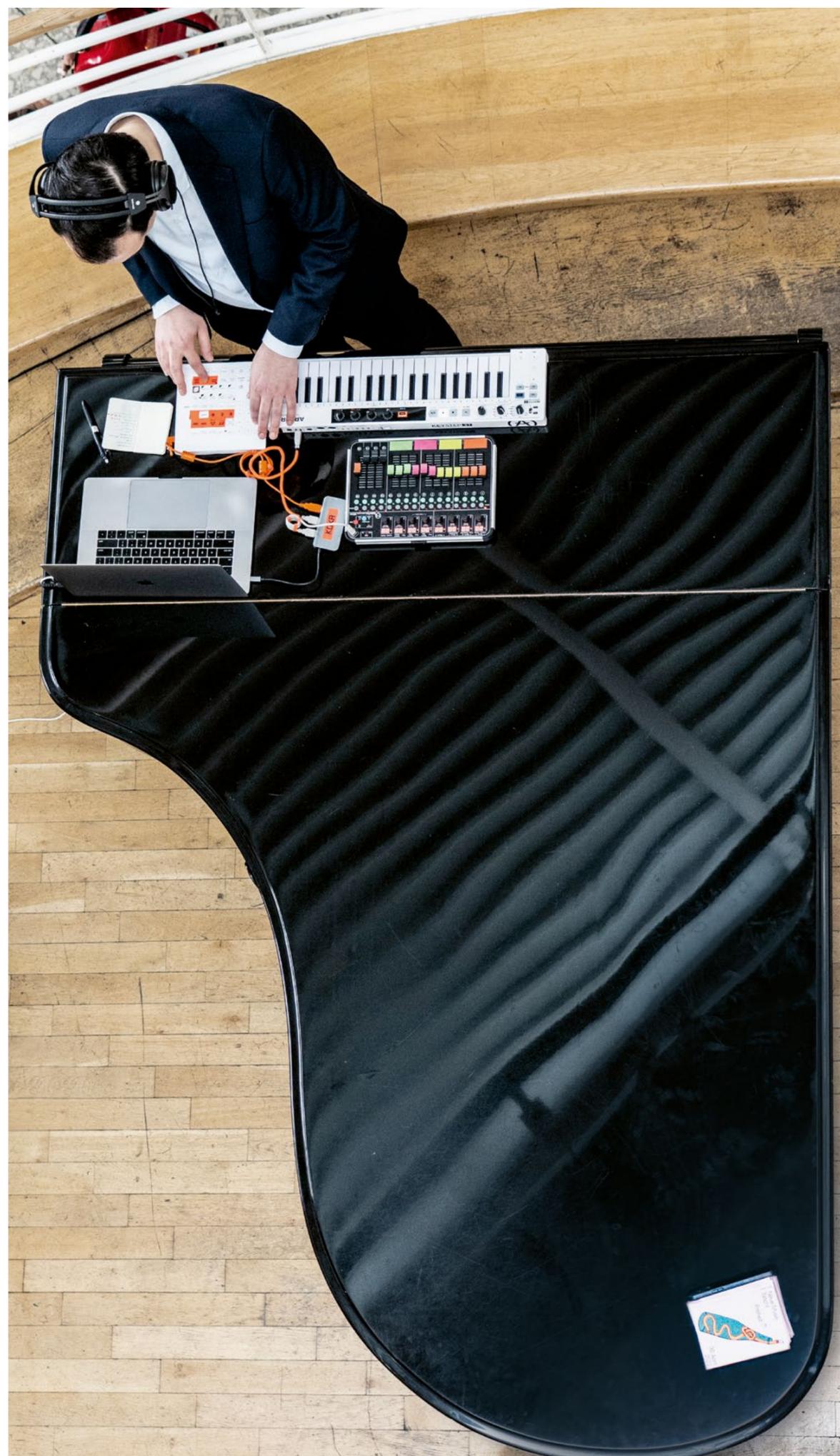
Das Festival-Programm stand unter dem Motto „Freiheit!?!“. „Freiheit“ ist vielleicht eines der meist missbrauchten Worte überhaupt. Freiheit als etwas Selbstverständliches und doch so Fragiles. Die Frage war, was Freiheit für uns als Kunstschaffende bedeutet und wie sie sich in dem äußert, was wir tun. Entstanden sind vielfältigste Aufführungsformate. Wir haben Freiheit gemeinsam mit dem Publikum formuliert, gestaltet und diskutiert.

Auf dem Programm standen Werke von Berio bis Zimmermann, Kompositionen des Stiftungsgastprofessors Koka Nikoladze, Fluxus-Projekte, Beiträge der Kompositionsabteilung, ein Herzfrequenz-Experiment, kürzeste Stücke und mehrstündige Performances, Brückenschläge zwischen Tänzer\*innen und Instrumentalist\*innen, Improvisationen, Lesungen, Diskurse und viele Uraufführungen. Und natürlich der Tanz in den Mai. Beteiligt waren unter anderem das Symphonieorchester der HfMDK, der Kammerchor, die Internationale Ensemble Modern Akademie IEMA, die Abteilung Historische Interpretationspraxis (HIP) und Mitglieder der HfMDK aus allen Fachbereichen sowie zahlreiche Gäste.

Dank der Förderung der GFF konnte unter anderem die Reihe „Drei Diskurse über Freiheit in der Musik“ realisiert werden. In den Themenfeldern „komponieren wollen“, „spielen müssen“ und „hören dürfen“ diskutierten Mitglieder der Hochschule aus Lehre und Studium mit Musikdenker\*innen, Komponist\*innen und Interpret\*innen wie Charlotte Seither, Hannes Seidl, Rolf Riehm, Michael Rebhahn und Burkhard Glaetzner. Kuratiert wurde die Reihe von Lucas Fels und dem IZM.

Außerdem wurde das „Fluxus-Projekt extended“ ermöglicht, das in vielen kleinen Flashmob-artigen Aufführungen im Foyer stattfand. Stefan Fricke vom Hessischen Rundfunk hat die Miniatur-Performances in Workshops aus einem im Sommer 2022 in Wiesbaden aufgeführten Fluxus-Projekt weiterentwickelt.

Darüber hinaus half der Zuschuss der GFF, um die nötigen technischen Helfer verpflichten zu können, die es für einen solch umfangreichen Abend braucht. Herzlichen Dank!



# WARM-UP!- HILFSFONDS: 40.000 €

TEXT: DR. LAILA WEIGAND, GESCHÄFTSFÜHRERIN DER GFF

Die Krisen unserer Zeit haben Folgen für alle Studierenden: Die Preise im Supermarkt steigen. Wohnen, Essen, Heizen werden in unserer ohnehin nicht günstigen Stadt noch deutlich teurer. Fast 40 Prozent der Studierenden, errechnete das Statistische Bundesamt für 2021, sind armutsgefährdet. Für unsere Studierenden haben wir keine Zahlen, wissen aber aus unzähligen Gesprächen, wie finanziell eng es geworden ist.

Mit der Weihnachtsspende 2022 in Höhe von über 40.000 Euro konnten wir Anfang 2023 einen Warm up!-Hilfsfonds für Alltagskosten einrichten. Aus ihm haben über 200 Studierende der HfMDK schnell und unbürokratisch einen finanziellen Zuschuss in Höhe von jeweils 200 Euro erhalten. Dies kam insbesondere auch den internationalen Studierenden zugute, die durch die Maßnahmen von Bund und Land nicht erreicht werden.

Rund 40 Spender\*innen des Warm Up!-Hilfsfonds nahmen unter dem Motto Let's move! an einer exklusiven Dankeschön-Veranstaltung teil. Ein Rückblick auf einen energiegeladenen Abend mit der Tanzpädagogin Alessandra Corti.

Wie bauen wir Energie und Wärme auf? Wie geben wir sie weiter – und wie können wir unsere Energie schützen?

Diese Fragen schwebten am Abend des 8. März 2023 im MA-CoDE-Studio der HfMDK im Raum. Die MA CoDE-Absolventin Alessandra Corti nahm die Spender\*innen des Warm Up!-Hilfsfonds mit auf eine bewegte Reise und gab Einblicke in ihren Alltag als Tanzpädagogin. Exklusiv für diesen Abend entwickelte die junge Künstlerin ein halbstündiges „Warm-Up-Programm“, bei dem Mitmachen ausdrücklich erlaubt war.

Begleitet von Musik bewegten sich die Teilnehmenden gemeinsam mit ihr erst sanft von einem Fuß auf den anderen. „Wir wollen nicht einschlafen, sondern wach werden“, erklärte Alessandra. Rhythmus finden, den Raum spüren, sich von den anderen Körpern im Raum inspirieren lassen – die Bewegungsreise versprach ein voller Erfolg zu werden. Bei der Mitmach-Aktion, initiiert durch die GFF, entstand im Übungsraum sukzessiv eine gelöste Atmosphäre und echte Begeisterung.

Die Spender\*innen zeigten sich sehr interessiert an der Tanzpädagog\*innen-Ausbildung an der HfMDK und machten die von Alessandra beschriebenen Übungen engagiert mit. „Ich wusste gar nicht, dass wir so viele tolle Tänzer\*innen unter den Freund\*innen und Förder\*innen der Hochschule haben“, so Susanne Triebel, Lehrkraft für besondere Aufgaben im Studiengang MA CoDE.

Wir danken sehr herzlich allen Förder\*innen, die mit ihrer Spende den Warm-Up! Hilfsfonds an der HfMDK ermöglicht haben.

„Die ‚wunderbare, warme, wohlige Dusche‘ in Form des Warm-up!-Hilfsfonds hat mich heute erreicht! Aufgrund der explodierenden Energiekosten eine großartige Maßnahme, für die ich mich persönlich bei allen Unterstützer\*innen der GFF und allen ‚Engeln der Verwaltung‘, die die Umsetzung so schnell und zeitnah auf den Weg gebracht haben, bedanken möchte. Ihre vielfältige Unterstützung für uns junge Künstler\*innen ist ein wahrer Segen und großes Glück für alle Studierenden der HfMDK.“

CAROLIN GRÜN, MASTER KÜNSTLERISCHE INSTRUMENTALAUSBILDUNG VIOLINE

„Danke für diese geniale Initiative – das kam wirklich im goldrichtigen, zauberhaften Moment, und ich bin so dankbar, dass die Hochschule sich kümmert! Danke für Ihre Arbeit und von Herzen Dank für diese Zuwendung!“

PHILINE LEMBECK, MASTER STEICHERKAMMERMUSIK





# ORCHESTRIERUNG DER KONZERT- EXAMINA: 18.000 €

TEXT: DIRK JENDERS

Das Konzertexamen ist ein intensives Studienprogramm für hochbegabte Studierende nach erfolgreichem Masterabschluss. Es hat das Ziel, Talenten Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen, damit sie sich erfolgreich im Berufsfeld von Kammermusik, Orchesterspiel oder Opernbühne etablieren können.

Für die Durchführung der Konzerte, die durch die Deutsche Bank Stiftung großzügig unterstützt werden, besteht eine langjährige Kooperation mit dem Stadttheater Gießen. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit schafft ein dem Studienziel ausgesprochen förderliches, prestigeträchtiges und öffentlichkeitswirksames Alleinstellungsmerkmal der Hochschule und ist in besonderer Weise geeignet, ein Zeugnis für die gelungene Exzellenzausbildung abzulegen.

2023 konnten erneut sechs Konzertexamina an zwei Konzertabenden stattfinden, die allesamt durch das Philharmonische Orchester des Stadttheaters Gießen begleitet wurden. Im ersten Konzert

am 25. Januar in Gießen präsentierte die Harfenistin Sara Esturillo das für Harfe arrangierte Concierto de Aranjuez von Joaquín Rodrigo. Die Pianistin Da Young Kim spielte das Klavierkonzert op. 16 von Edvard Grieg. Die Fagottistin Charlotte Sutthoff trat mit dem Concertino für Fagott und Orchester B-Dur von Bernhard Henrik Crusell auf.

Im zweiten Konzert am 20. Juni in Frankfurt spielte der Querflötist Jérémie Abergel das Flötenkonzert von Jacques Ibert. Die Harfenistin Héloïse Carlean-Jones trat mit dem Harfenkonzert von Nino Rota auf. Der Bassist Dong-Hyub Hong präsentierte ein Programm mit Giuseppe Verdi, Charles Gounod und Sergei Rachmaninow.

**„Ich möchte Ihnen für die Gelegenheit danken, als Solistin mit einem Orchester zu spielen. Die Harfe ist kein gängiges Soloinstrument im Orchesterrepertoire. Deshalb bin ich so dankbar, diese Gelegenheit zu haben, die mir sicher helfen wird, mich als Musikerin zu verbessern. Es wird mir auch helfen, mich auf zukünftige Konzerte als Solistin vorzubereiten. Ohne Zweifel ist es eine Erfahrung, an die ich mich in meiner beruflichen Laufbahn immer erinnern kann.“**

SARA ESTURILLO, KONZERTEXAMEN HARFE

**„Mit dem Orchester des Stadttheaters Gießen darf ich das Konzert für Querflöte von Jacques Ibert als Solist spielen. Es ist für mich eine einzigartige Gelegenheit meine solistischen Fähigkeiten auszuüben, und eine große Chance mich als Künstler zu präsentieren. Man hat sehr selten die Möglichkeit solche Auftritte in seiner Laufbahn zu absolvieren, und die Deutsche Bank Stiftung ermöglicht uns, diese Erfahrung zu sammeln, eventuell als Start einer Solo-Karriere. Ich freue mich sehr auf die Konzerte und bin sehr dankbar, dass uns die Deutsche Bank Stiftung in enger Kooperation mit der HfMDK Frankfurt diese wunderbare Möglichkeit gibt.“**

JÉRÉMIE ABERGEL, KONZERTEXAMEN QUERFLÖTE

**„Als angehender Künstler ist es mir wichtig, meine Fähigkeiten und mein Talent auf einem professionellen Niveau zu entwickeln und zu präsentieren. Das Konzertexamen bietet mir die Möglichkeit, meine musikalischen Fähigkeiten und meine Interpretationskunst in einem öffentlichen Konzert zu demonstrieren. Der erfolgreiche Abschluss dieses Examins wird nicht nur meine künstlerische Laufbahn voranbringen, sondern auch mein Selbstbewusstsein und meine Fähigkeiten als Musiker stärken. Die Möglichkeit, mein Abschlusskonzert mit dem Orchester des Stadttheaters Gießen spielen zu können, ist für mich ein großes Privileg. Das Zusammenspiel mit einem professionellen Orchester wird mir wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse vermitteln und mich auf meinem Weg als Musiker weiter voranbringen.“**

DONG-HYUB HONG, KONZERTEXAMEN GESANG

# CELLO-TAGE SCHLITZ: 3.600 €

TEXT: MARTIN RICHTER, REFERENT FÜR MUSIK AN DER LANDESMUSIKAKADEMIE HESSEN

Die 40 Teilnehmenden des Meisterkurses Cello-Tage Schlitz erhielten während ihrer sechs Tage an der Landesmusikakademie Hessen jeweils viermal Einzelunterricht und zweimal Korrepetition. Außerdem besuchten sie Seminare zu den Themen „Spieltechnik“, „Interpretation“, „Üben“ sowie ein Probespieltraining. Unterrichtseinheiten „Alexandertechnik für Musiker“ konnten als Gruppen sowie einzeln besucht werden. Hospitationen bei den sechs hochkarätigen Dozierenden sowie Möglichkeiten zur Kammermusik und zum Austausch ermöglichten zudem eine weitgehende Vernetzung unter den jungen Teilnehmenden. Ein internes sowie ein öffentliches Konzert rundeten den Kurs ab.

Veranstalter war die Landesmusikakademie Hessen, deren Räumlichkeiten und Logistik eine optimale Grundlage für die Arbeit während der Cello-Tage waren. 19 Unterrichts- und Probenräume (inkl. Konzertsaal), eine ausreichende Anzahl an Gästezimmern, das hauseigene Restaurant sowie die Cafeteria standen zur Verfügung.

Besonderer Dank gilt neben Jan Ickert und den Dozent\*innen vor allem der GFF. Sie unterstützt die Teilnehmenden der HfMDK mit einem Zuschuss von je 300 Euro.



# CONSORT-BÖGEN FÜR VIOLA DA GAMBA UND VIOLONE: 4.455 €

TEXT: HEIDI GRÖGER, ABTEILUNG FÜR HISTORISCHE INTERPRETATIONSPRAXIS



Es war ein großes Erlebnis, als Richard Gwilt aus Köln die Abteilung für Historische Interpretationspraxis der HfMDK besuchte: Im Gepäck hatte er die heiß ersehnten Consort-Bögen für Viola da Gamba und Violone, deren Anschaffung durch die GFF ermöglicht wurde.

Neben der solistischen Ausbildung in einem Gambenstudium spielt das Musizieren im „Consort“ eine wichtige Rolle. Consort heißt so viel wie „Ensemble“ und ist eine frühe Bezeichnung für das gemeinsame Musizieren speziell in einer zusammengehörigen Instrumentenfamilie. Für die einheitliche Klangerzeugung in einem Gambenconsort ist es wichtig, historisch korrekte Bögen zu haben, die idealerweise noch aufeinander abgestimmt werden. Dank der Unterstützung durch die GFF konnte ein Set Consort-Bögen bei Richard Gwilt bestellt werden. Richard Gwilt ist als Barockgeiger und langjähriger Professor an der Musikhochschule Köln eine Personalunion aus Bogebauer und Musiker. Beim Ausprobieren der vielen Bögen konnte man seinen feinen Blick auf Spieler und Bogen im Zusammenklang des Ensembles beobachten. Die HIP-Abteilung ist nun im Besitz von ausgezeichneten Bögen, die auch noch zusammen-

passen. Die Consort-Bögen sind in ihrer Grundidee in selber Art angefertigt. Es wurde dabei ein Fokus auf die Verwendung von einheimischen Hölzern wie Kirsche, Ahorn, Elsbeere und Eibe gelegt. Diese einheimischen Hölzer haben weniger Dichte und sind somit um einiges leichter als moderne Bögen oder sogar barocke Gambenbögen. Dadurch regen sie die Resonanz und die Obertöne des jeweiligen Instruments an. Auf Consort-Instrumenten, die mit reinen Darmsaiten bezogen sind, eignen sich diese leichten Hölzer besonders gut und erzeugen noch dazu ein hohes Maß an Artikulation und Ansprache.

Richard Gwilt nutzte die Übergabe der Bögen, um in die Bauweise und seine grundsätzlichen Überlegungen bei der Anfertigung einzuführen. Nach dem Ausprobieren der Bögen wuchs unser Hör- und Erkennungsvermögen um ein Vielfaches, was auch für das Musizieren von Bedeutung ist.

Wir sind dankbar, dass uns die Freund\*innen und Förder\*innen der HfMDK mit erstklassigen Consort-Bögen ausgestattet haben. Diese sind bereits im Einsatz und werden noch vielen Studenten-Generationen nach uns das Consort-Spielen in seiner historischen Art und Weise näherbringen.

# ZWISCHENSPIEL – MEISTERKURS KLAVIER- KAMMERMUSIK: 5.000 €

TEXT: PROF. ANGELIKA MERKLE, PROFESSORIN FÜR KLAVIERKAMMERMUSIK

Dank der großzügigen Unterstützung der GFF und der Stiftung der Frankfurter Sparkasse wurde 2023 zum ersten Mal die Idee des „Zwischenspiels“ realisiert. Nachdem im März 2022 die Neuauflage des Wettbewerbs um den Internationalen Schumann Kammermusikpreis in Kooperation mit der Alten Oper, der Robert-Schumann Gesellschaft Frankfurt am Main, des hr und der Marschner-Stiftung geglückt war, sollte unbedingt das Vorhaben umgesetzt werden, die drei Preisträger-Ensembles und drei weitere ausgewählte Ensembles des Semifinales nach Beendigung des Wettbewerbs weiter zu begleiten.

Der Aspekt der Nachsorge war uns in der Vorbereitung bzw. während des Wettbewerbs und darüber hinaus ein wichtiges Anliegen: die Jury stand für sehr ausführliche Feedbackgespräche zur Verfügung, das Ausscheiden von Ensembles in der 2. Runde sollte individuell und nachvollziehbar erläutert werden. Die leider oft noch übliche Gepflogenheit, Ensembles nach deren Ausscheiden kurz oder gar nicht zu beraten, sie in einem Vakuum an Ratlosigkeit zu hinterlassen oder den Preisträgern nur einen Geldpreis mit der Verleihung einer Urkunde auszuhändigen, war für uns mit einem verantwortlichen Umgang mit jungen Musiker\*innen nicht zu vereinbaren.

So war es im März 2023 sehr spannend, die jeweiligen Entwicklungen der insgesamt sechs Klaviertrios, welche zu einem zweitägigen Meisterkurs mit dem renommierten Fauré Quartett (Erika

Geldsetzer, Violine; Sascha Frömbling, Viola; Konstantin Heidrich, Violoncello; Dirk Mommertz, Klavier) eingeladen wurden, verfolgen zu können. Als weitere Fördermaßnahme erfolgte zudem ein Coaching zu allen relevanten Fragen zum Thema „Kommunikation im Ensemble“ durch Prof. Lucas Fels und Daniela Kabs.

Den Auftakt bildete am Vorabend des eigentlichen Meisterkurses ein erstes Konzert, welches die HfMDK dankenswerterweise im Kultursalon von Ingrid Häußler und Dr. Edgar Wallach durchführen durfte. Bei dieser Gelegenheit ergaben sich erste Gespräche über das vergangene Jahr der Musiker\*innen, eine Betrachtung des Wettbewerbs und der Juryratschläge aus der zeitlichen Distanz und ehrliche Selbsteinschätzungen in Bezug auf einzelne Trio-Entwicklungen. Am letzten Kurstag bestritten die Ensembles dann ein hochkarätiges und vielseitiges Abschlusskonzert. Alle Ensemblemitglieder bedankten sich herzlich für das neu geschaffene Format „Zwischenspiel“ und betonten mehrmals, wie hilfreich die Rückmeldungen der Jurymitglieder und der wertschätzende Austausch in Erinnerung geblieben sind.

Nach der erfolgreichen Durchführung des „Zwischenspiels“ 1 fand bereits im März 2024 das „Zwischenspiel“ 2 mit einem öffentlichen Meisterkurs für sechs Klaviertrios der HfMDK mit dem renommierten Storioni Trio statt. Im Namen aller teilnehmenden Ensembles danke ich nochmals sehr herzlich für die Ermöglichung des „Zwischenspiels“.

# TROMPETEN- KURS IN KAPFEN- BURG: 2.580 €



TEXT: DIE TROMPETENKLASSE DER HfMDK

Auch in diesem Jahr durften wir einen sehr inspirierenden Kurs zusammen mit mehreren Trompetenklassen erleben. Wir verbrachten fünf Tage im idyllischen Schloss Kapfenburg mit den Trompetenstudierenden und -lehrenden aus Aachen, Basel, München und Zürich.

Jeder Tag startete bereits um 7 Uhr mit einer wunderbar erfrischenden und erdenden Yoga-einheit, geleitet von einem der Lehrenden, Yosemite Adjei. Belohnt wurden wir für das frühe Aufstehen nicht nur mit einem aufgeweckten Körpergefühl, sondern auch mit einem unglaublichen Blick auf den Sonnenaufgang und die weitläufige Landschaft beim Erklimmen des Schlossberges. So eine Aussicht bietet sich uns in Frankfurt normalerweise nicht.

Nach dem Frühstück starteten die Unterrichte verteilt im Schloss. Aus jedem Raum drangen Trompetenklänge nach draußen, die ganze Umgebung war voller Musik. Jeder von uns circa 50 Studierenden bekam die Möglichkeit jeweils eine Unterrichtseinheit bei Yosemite Adjei, Simon Bales, Frits Damrow, Hannes Läubin, Stefan Ruf und Klaus Schuhwerk zu erhalten. Es ist eine außergewöhnliche Chance, dieser geballten Ladung an trompeterischem Wissen und einzigartigem Lebenserfahrungen an einem Ort zu begegnen. Wenn wir

nicht selbst gerade unterrichtet wurden, nutzten wir die Gelegenheit bei anderen zuzuhören oder uns über Neugelertes auszutauschen.

Zusätzlich gab es das Angebot eines Probestspieltrainings mit Maxime Faix, der bis noch vor einigen Jahren selbst bei unserem Lehrer Klaus Schuhwerk studierte. Die Idee dabei ist, eine Probestielsituation zu simulieren und anschließend hilfreiche Tipps zu erhalten, wie man die eigene Präsentation beziehungsweise musikalische oder technische Herausforderungen optimieren kann. Das kann schon sehr aufregend sein und bereitet uns so auf diesen Teil unserer Laufbahn vor.

Den musikalischen Abschluss des Tages bildeten die Klassenvorspiele, bei denen wir Studierende ein Solostück aus unserem derzeitigen Repertoire vortragen durften. Eine solche Vorspielsituation ist eine wunderbare Gelegenheit alle mal zu hören und besonders sich selbst in dieser Extremsituation besser kennenzulernen und auszuprobieren. Später am Abend war dann noch Zeit für einen lockeren Tagesausklang mit der ein oder anderen dynamischen Runde UNO oder Tischkicker.

Wir als Trompetenklasse sind sehr dankbar, dass wir erneut die Möglichkeit bekommen haben, diese prägende Zeit gemeinsam zu erleben und möchten uns ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung bei der Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK bedanken. Der Kurs hat uns, neben den trompeterischen Entwicklungen, auch als Klassengemeinschaft enger zusammengeschweißt. In diesem freundschaftlichen Umfeld geht das Üben gleich viel leichter.

# MEISTERKURS VOCES8: 3.000 €

TEXT: PROF. FLORIAN LOHMANN



Im Januar 2023 war das britische Vokalensemble VOCE8 für einen dreitägigen Meisterkurs zu Gast an der HfMDK. Die acht Sängerinnen und Sänger des international etablierten Spitzenensembles arbeiteten dabei sowohl öffentlich im Großen Saal, wie auch hinter verschlossenen Türen an den Themen „Ensembleklang – Interpretation – Performance“ mit unterschiedlichen Vokalensembles der Hochschule. Hierzu zählten der Hochschulchor, der Kammerchor, der HfMDK Pop- und Jazzchor, der StudioChor sowie mit Et Hepera, 4xDelay und dem Männerchor der HfMDK drei studentische Formationen, die sich für die Teilnahme an dem Meisterkurs angemeldet hatten. Von den Studierenden der Chorleitungsklasse ließ sich VOCE8 bei zwei ausgewählten Werken sogar selbst dirigieren, und das Ensemble öffnete darüber hinaus eine eigene Probe für Interessierte; beides wurde zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Die Mitglieder von VOCE8 singen nicht nur auf höchstem Niveau, sie verstehen es auch, ihr Publikum mit ihrer professionellen und zugleich sympathischen Art mitzureißen. Am Rande des Meisterkurses demonstrierten die acht Sängerinnen und Sänger immer wieder auch selbst ihr Können und sangen gemeinsam mit den Studierenden.

Im Abschlusskonzert gestalteten die Ensembles der Hochschule den ersten Konzertteil, während VOCE8 nach der Pause die zweite Konzerthälfte übernahm. Zum Abschluss des Abends dirigierte Barnaby Smith, Altus und künstlerischer Leiter der Gruppe, alle Hochschulensembles und sein Ensemble gemeinsam mit einer berührenden Zugabe. Der Große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und das Konzert wurde über einen Live-Stream ins Foyer übertragen. Die einander zugewandte Atmosphäre unter den Ensembles, das hohe musikalische Niveau – auch im ersten Konzertteil! – und die Begeisterung des Publikums sorgten für einen Abend, den das Publikum als „Fest der Vokalmusik“ lange in bester Erinnerung behalten wird. Eine Wiederholung – mit VOCE8 oder einem anderen Ensemble – ist in Planung.

Der Meisterkurs und das Abschlusskonzert wurden großzügig gefördert durch die Deutsche Bank Stiftung und die GFF. Mitfinanziert wurde der Meisterkurs durch zentrale Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL) sowie durch Mittel des Fachbereichs 1 – Chorleitungsklasse.

# CREATIVE COACHING: 2.700 €

TEXT: PROF. LAURA RUIZ FERRERES,  
PROFESSORIN FÜR KLARINETTE



**„Es war ein sehr produktives Wochenende, an dem die Studierenden im Mittelpunkt standen und lernten, wie sie den Herausforderungen des Musikberufs in Zukunft begegnen können.“**

PROF. LAURA RUIZ FERRERES

An der HfMDK werden die Studierenden zu exzellenten Künstler\*innen ausgebildet und während ihres Studiums bereits an den Auftritt vor Publikum herangeführt. Insbesondere, wenn der Berufswunsch auf den großen Bühnen dieser Welt liegt, ist es für die jungen Künstler\*innen wichtig, sich mit aufkommenden Fragen und Ängsten auseinander zu setzen. Wie gehe ich mit Lampenfieber um? Was sind professionelle Tools, um mich auf der Bühne zu fokussieren? Und was passiert, wenn ich doch einmal scheitere?

Diese und andere Fragen durften die Studierenden der Klarinettenklasse an David Peralta Alegre, einem von der International Coaching Federation akkreditierten professionellen Coach und Berufsmusiker, richten. Zu einem dreitägigen Workshop brachte er den jungen Musiker\*innen ein intensives Coaching-Programm mit, in dem er essenzielle Aspekte der beruflichen Zukunft als Musiker\*in, wie die Vorbereitung auf Orchestervorspiele, Zeitmanagement, Stress und emotionale Intelligenz vorstellte.

Der interaktive und partizipative Workshop war angepasst an die Bedürfnisse aller Studierenden der Klarinettenklasse. Zu den behandelten Themen wurden zunächst spezifische Übungen durchgeführt, die zur Vorbereitung der individuellen Coaching-Sessions dienten. Am Tag darauf folgten Einzelcoachings, in denen auf die individuellen Bedürfnisse aller Teilnehmer\*innen nach den professionellen, ethischen und deontologischen Kriterien der International Coaching Federation eingegangen wurde. Das wichtigste Kriterium war Vertraulichkeit, um die Privatsphäre und die Offenheit der Studierenden zu gewährleisten. Das Workshop-Wochenende wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der GFF.

# ENSEMBLE- STIPENDIUM: 20.000 €

TEXT: PROF. TIM VOGLER,  
PROFESSOR FÜR STREICHERKAMMERMUSIK



Im Mai 2023 wurde bereits zum zweiten Mal das Ensemblestipendium der HfMDK Frankfurt vergeben. Das Ensemblestipendium ist ein Exzellenzstipendium, das sich an fortgeschrittene Studierende der HfMDK in einer festen Formation im Masterstudiengang Kammermusik oder im Studiengang Konzertexamen richtet. Die Studierenden sollen als Ensemble zielgerichtet und effektiv den Weg ins Berufsleben verfolgen. Das Stipendium unterstützt die ausgewählten Ensembles hierbei finanziell und ideell.

Die Auswahlkommission, bestehend aus den Professor\*innen für Kammermusik der HfMDK Angelika Merkle, Tim Vogler, Jaan Bossier, Hans-jacob Staemmler sowie Dr. Markus Fein, Intendant und Geschäftsführer der Alten Oper Frankfurt, vergab das Stipendium in Höhe von 15.000 Euro an das Trio Delyria. Zusätzlich konnten zwei Förderzusagen über je 2.400 Euro an das Fabrik Quartett und das Oxalis Quartett gemacht werden.

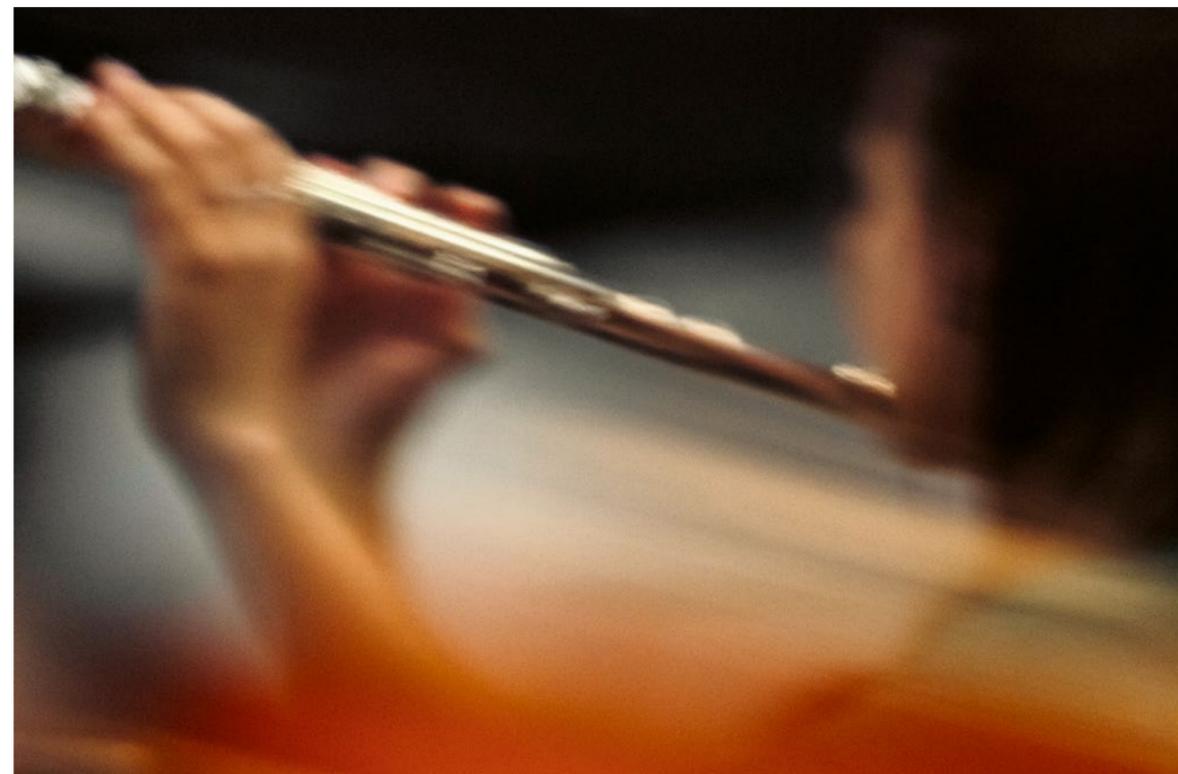
Das Trio Delyria nutzte das Stipendium zur Vorbereitung auf zwei große internationale Wettbewerbe in Melbourne und München sowie für

eine CD-Aufnahme bei Emil Berliner Studios, für die neben klassischem Repertoire zwei Werke von dem australischen Komponisten Lee Bradshaw aufgenommen wurden, den das Trio beim Wettbewerb in Melbourne kennengelernt hatte. Das Ensemblestipendium ermöglichte dem Trio Delyria außerdem eine Konzertreise nach Israel, was in dieser Zeit eine besondere Bedeutung für die drei israelischen Musiker hatte.

Das Ensemblestipendium 2023 wurde von Dr. Marie-Luise Helmich und Dr. Christoph Heinemann, Dr. Alin Adomeit und Michael Hauger, Prof. Dr. Carsten Schäfer, Dr. Jens-Peter Schaefer, Dr. Anke Sessler, Dr. Fabian von Schlabrendorff und weiteren privaten Förderpartner\*innen der HfMDK gestiftet.

Es ist eine großartige Möglichkeit, junge Kammermusikensembles auf dem Weg ins Berufsleben zu unterstützen.

# STIPENDIENFONDS „SCHIMMELHAAR, SAITENWECHSEL & INSTRUMENTEN- WARTUNG“: 2.700 €



TEXT: HANNAH FREITAG

Ein Musikstudium ist teuer: zusätzlich zu den Alltagskosten müssen die Studierenden regelmäßig neue Saiten, Bogenbezüge und Reparaturen finanzieren. Der im Jahr 2017 von Dr. Elke Bohl, Mitglied der GFF, aufgelegte Stipendienfonds „Schimmelhaar, Saitenwechsel & Instrumentenwartung“ erfreut sich deshalb großer Beliebtheit. Die Studierenden können daraus einmal im Semester eine finanzielle Unterstützung für Instrumentenwartung von bis zu 100 Euro beantragen. 2023 konnten insgesamt 38 Anträge bewilligt werden.

**„Als Musikstudentin steht man regelmäßig vor großen finanziellen Ausgaben unter anderem auch bei der kostenintensiven Reparatur des Instruments. Ein funktionierendes Instrument ist natürlich wichtig, daher bin ich sehr dankbar für die großzügige Unterstützung des Stipendienfonds ‚Schimmelhaar, Saitenwechsel & Instrumentenwartung‘, durch Frau Dr. Elke Bohl und die GFF.“**

CLARA BÜCHI, KÜNSTLERISCHE  
INSTRUMENTALAUSSCHULUNG QUERFLÖTE



# VORAUSSHÖREN IM HOLZHAUSEN- SCHLÖSSCHEN: 14.000 €

TEXT: PROF. TIM VOGLER,  
PROFESSOR FÜR STREICKERKAMMERMUSIK

2023 fand in Kooperation der HfMDK mit der Frankfurter Bürgerstiftung erstmals die neue Konzertreihe „Voraushören“ im Holzhausenschlösschen statt.

Das Besondere an dieser neuen Konzertreihe zur Förderung exzellenter Kammermusikensembles der HfMDK ist, dass gefördert vom Rotary Club Frankfurt-Römer Arbeitsstipendien an studentische Ensembles verliehen werden. Die Stipendien helfen, die Konzertprogramme vorzubereiten und professionell einzustudieren, um eine wirklich hochkarätige Aufführung zu gewährleisten.

Besonderen Wert legte die Jury darauf, dass Werke vorgestellt werden, die nicht im alltäglichen Studienverlaufsplan der Ensembles einfach nur abgerufen werden können. Vielmehr ging es explizit um Werke, die in einem speziellen programmatischen Kontext zueinander stehen sollten, mit einem nennenswerten Anteil an neuer Musik oder Werken von Komponistinnen, Werken abseits des gängigen Repertoires also. Ein Konzept für eine Moderation war ausdrücklich verlangt.

Ein Kriterium für die Auswahl bestand, neben der erforderlichen künstlerischen Exzellenz, in der professionellen Art der Bewerbungsunterlagen. Klarheit und Verständlichkeit der Konzeption, ein überzeugendes Programm mit einer dahinterstehenden Idee, darum sollte es gehen.

Es gab in diesem ersten Jahr viele Bewerbungen und die Auswahl war für die Jury nicht leicht, denn grundsätzlich konnten Ensembles aller Fachrichtungen der HfMDK vom Stipendienprogramm profitieren. Letztlich fiel die Auswahl auf das Duo Lembeck-Ogura (Violoncello-Klavier), das Evviva! Ensemble (Blockflötentrio), das Liv Quartet (Klarinetten) und das Eunoia Quartett (Streichquartett) mit Konrad Amrhein (Rezitation).

Es war bei den vier sehr verschiedenen Programmen, Besetzungen und Herangehensweisen an die Moderation sehr interessant zu erleben, wie ein traditionell eher konservativ eingestelltes Publikum mit den doch teilweise ungewohnten Darbietungen umgegangen ist. So wurde im ersten von insgesamt vier Konzerten ein Werk der Komponistin Miharu Ogura in das Zentrum gestellt und die Komponistin spielte selbst am Klavier. Die beiden Künstlerinnen hatten eigene Programmhefte entworfen und darin an das Publikum Fragen gerichtet, die nach dem Konzert diskutiert wurden.

Die Möglichkeit, mit den Musiker\*innen in den direkten Austausch zu treten, ergab sich übrigens bei allen vier Konzerten, entweder direkt im Saal oder bei einem Umtrunk im Foyer.

Gemeinsam mit der Schauspielerin und HfMDK-Alumna Nora Solcher konfrontierte das Ensemble Evviva! die Konzertbesucher\*innen am zweiten Abend auf einfühlsame und reflektierte Weise mit der Klimakrise. Dabei warfen sie die Frage auf, was es mit uns Menschen und unserer Erde macht, wenn wir die Dinge zu rational, zu mathematisch betrachten – statt zu fühlen und wahrzunehmen. Mit ihrer Stückauswahl und dazwischen gespielten selbstkomponierten Improvisationen bewegte sich das Ensemble fließend zwischen

längst vergangenen Zeiten und dem Hier und Jetzt.

„Licht, Schatten, Stille und Klänge“ – mit diesen Worten hat das Liv Quartet die dritte Ausgabe der Konzertserie „Voraushören“ überschrieben. Begriffe, die einander auszuschließen scheinen – Licht und Schatten, Stille und Klänge – verwoben sich während des Konzerts auf überraschende und inspirierende Weise stets aufs Neue. In knisternder Stille, ohne Pause und mit einer poetischen Lichtchoreographie entstand eine besondere Atmosphäre.

Das vierte und letzte Konzert hatte das Zitat von Heinrich Heine zum Motto: „Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Die literaturgeschichtliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Entfremdung der Kunst/Musik“ sollte den Leitfaden für das Konzertprogramm „Unhörbar – Unlesbar“ bilden. Die Angriffe auf die Freiheit der Kunst sind nicht etwas, was man aus den Geschichtsbüchern als abgeschlossen entnimmt, sondern etwas, was auch in der heutigen Gesellschaft absolut präsent ist. So standen an dem Abend Komponist\*innen im Fokus, die zu ihren Lebzeiten in komplette Vergessenheit gedrängt wurden. Das Eunoia Quartett spielte packend und eindringlich Werke von Erich Wolfgang Korngold, Henriëtte Bosmans, Gideon Klein und Rosy Wertheim. Regie-Student Konrad Amrhein las Texte mit Zeitbezug zum Thema.

Die Voraushören-Reihe wird großzügig vom Rotary Club Frankfurt-Römer und dem Freundes- und Förderkreis der Frankfurter Bürgerstiftung unterstützt.



# EXZELLENZPREIS DER HfMDK FÜR DIE BESTE WISSEN- SCHAFTLICHE HAUSARBEIT: 1.000 €

TEXT: DIRK JENDERS

„Kinderlieder oder populäre Musik? Musikanalytische, pädagogisch-psychologische und stimmphysiologische Erwägungen für den Musikunterricht auf der Grundschulstufe“, so lautet der Titel der Arbeit von Anna Berens, die im Oktober 2023 mit dem Exzellenzpreis für die beste wissenschaftliche Hausarbeit ausgezeichnet wurde. Die Studienabsolventin für das Lehramt an Grundschulen durfte sich über das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro freuen, das die GFF stiftet.

Die Fragestellung im Titel ihrer Arbeit beschäftigt Anna Berens seit einer frühen Schulerfahrung im Praxissemester. Sie stellte fest, dass sich Grundschul Kinder durchaus wundern, wenn sie ihnen ein Volkslied vorsingt. Nicht wenige würden Volkslieder als fremd empfinden, insbesondere wenn sie mit einer klassisch-künstlerisch gebildeten Stimme vorgesungen werden. So wollte Anna Berens wissen, ob es besser wäre, bereits auf der Grundschulstufe populäre Musik im Unterricht zu behandeln anstatt Kinderlieder.

In ihrer Laudatio hob Prof. Dr. Maria Spychiger, Professorin für Empirische Musikpädagogik, hervor, dass die Preisträgerin keinen Aufwand scheute und nicht lockerließ, bis die gestellte Frage vom Liedmaterial her, von der Tonlage und dem Tonumfang sowie den Texten, auch von der Stimmphysiologie der Kinder, den Bildungszielen und dem Anspruch nach Kulturererschließung abgeklärt war.

Die Auszeichnung soll die Preisträgerin ermutigen und darin bestätigen, auf ihrem Weg und der musikalischen Arbeit mit Kindern weiterhin reflexiv an den wichtigen Themen zu bleiben, die gesellschaftlich relevanten wie in ihrer Arbeit ganz besonders, und natürlich wie man sie für den Unterricht aufnimmt.

Betreut wurde die Hausarbeit von Prof. Dr. Maria Spychiger.

# MUSIK FÜR STUMMFILME: 7.500 €

TEXT: KATRIN RAETZEL, PROJEKTASSISTENTIN IM FACHBEREICH 2

Dieses vielschichtige Großprojekt feierte 2023 sein 15-jähriges Bestehen. Vieles, was sich in all den Jahren bewährt hatte, wurde grundsätzlich beibehalten (das Projekt wurde 2021 mit dem Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre ausgezeichnet). Aber vieles entwickelte sich weiter, Neues kam hinzu, alles blieb und bleibt lebendig.

Bei der Auswahl der zu vertonenden Kurzfilme waren 2023 die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) und die Filmakademie Baden-Württemberg bewährte Partner der HfMDK, aus deren Netzwerken sich die studentischen Filmbeiträge speisten. Die teilnehmenden komponierenden Studierenden der HfMDK kamen aus den Bereichen Lehramt, Komposition und MA Bigband. Sie erhielten ab dem Sommersemester Unterricht in Form von Seminaren und Workshops im Arrangieren und Komponieren. Dabei tauchten sie ein in die speziellen Möglichkeiten und Spieltechniken von Instrumenten, wie z.B. Akkordeon, E-Gitarre oder World Percussion, vermittelt von Profis auf dem jeweiligen Instrument. Mit dem Gelernten waren die Studierenden dann gut vorbereitet für den eigentlichen Kompositionsprozess.

Bei den sogenannten Try-Outs im späteren Sommer mit der Kammerphilharmonie Frankfurt als professionellem Partnerensemble konnten die eigenen musikalischen Ideen und die vorläufigen Skizzen auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft werden, dabei leiteten die Studierenden dirigierend das Instrumentalensemble an und bekamen umgekehrt

wertvolles Feedback der Musiker\*innen für den weiteren Kompositionsprozess.

Bei dem Probenwochenende mit der Kammerphilharmonie, sowie Haupt- und Generalproben im Herbst, dirigierten die Studierenden zum ersten Mal ihre fertigen Kompositionen. Während dieser Probenarbeit wurden sie im Dirigieren und in der Ensembleleitung fachmännisch gecoacht.

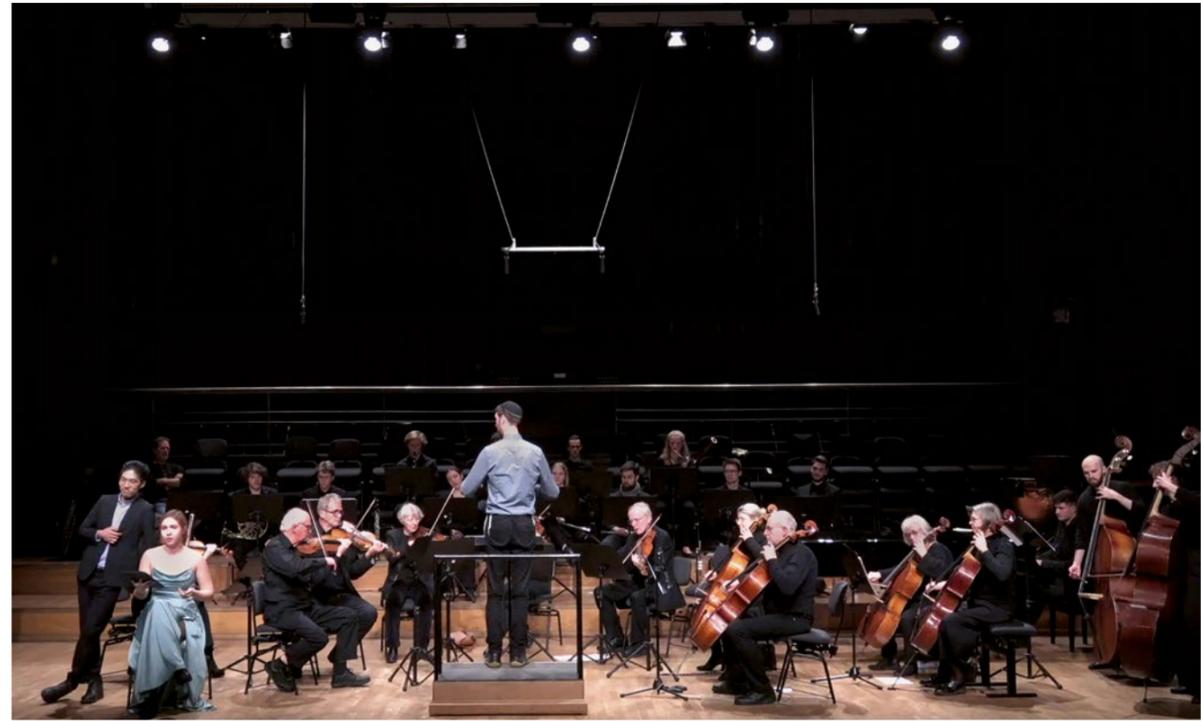
Die Beschäftigung mit Filmmusik ist im Musikunterricht an allgemeinbildenden Schulen verankert. Dem Projekt wurde 2023 von Musiklehrer\*innen und Schüler\*innen ein sehr reges Interesse entgegengebracht. Erstmals konzipierten die Studierenden für die Schülergruppen, die die Aufführungen besuchten, spezielle Einführungsveranstaltungen, die sie teils zusammen mit den Filmemacher\*innen durchführten.

Im November 2023 wurde der Abschluss des Projekts mit drei abendlichen Aufführungen gekrönt. Zwischen den Filmen gab es Moderationen und Interviews sowohl mit den Komponist\*innen als auch mit einigen Filmemacher\*innen. Zudem wurden von den Abenden Audio-Aufzeichnungen durch Studierende des Studiengangs „Sound and Music Production“ der h\_da Hochschule Darmstadt angefertigt. Die letzte Aufführung wurde auf Großbildleinwand ins Foyer der Hochschule übertragen und live auf youtube gestreamt.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die finanzielle Förderung durch die GFF.

# ARBEIT MIT PARTNER- ENSEMBLES IM BEREICH ORCHESTER- LEITUNG: 4.500 €

TEXT: PROF. MICHAEL BÖTTCHER,  
ORCHESTER- UND INSTRUMENTALENSEMBLELEITUNG



Die für eine gute Ausbildung im Bereich Orchester- und Bigband-Leitung notwendige wiederholte Probenarbeit mit einem komplett besetzten Ensemble, ist mit Ensembles, die sich aus Gymnasial-Lehramtstudierenden (L3) zusammensetzen, nicht möglich. Einerseits gibt es nicht so viele L3-Studierende, um jeweils ein Orchester bzw. eine Bigband pro Semester bilden zu können. Andererseits sind gerade diese Studierenden durch das geforderte Ausbildungspensum zeitlich mehr als ausgelastet. Die traditionellen Strukturen ließen nur eine skizzenhafte Probenarbeit mit kleinen und teilweise kurios besetzten Ensembles zu. Zwar ist es in der Vergangenheit mit immensem organisatorischen Aufwand immer wieder gelungen, Nicht-HfMDK-Ensembles für diese Arbeit zu gewinnen. Eine verlässliche Ausbildung durch alle Semestergenerationen lässt sich jedoch auf einer ausschließlichen „good-will-Basis“ nicht erreichen.

Von April 2023 bis Februar 2024 konnten für den Bereich Orchesterleitung – dank der finanziellen Unterstützung durch die GFF – zahlreiche

Kooperationen mit Amateurensembles aus der Region Frankfurt eingegangen werden.

Die Resultate sind in jeglicher Hinsicht sehr erfreulich. Auf Seiten der Studierenden ist eine bemerkenswerte Kompetenzsteigerung in den Bereichen Probenmethodik, Schlagtechnik und Gruppenführung wahrnehmbar. Zudem wird das grundsätzliche Verständnis und Interesse am Thema Orchesterleitung signifikant gesteigert. Bemerkenswert ist die große Begeisterung auf Seiten der Amateurensembles, die die Entwicklung der Studierenden innerhalb einer Probe feinfühlig wahrnehmen und mit Freude und Motivation darauf reagieren. Zuletzt sei noch auf die durch diese Projekte entstehende und sich entwickelnde erfreuliche Vernetzung der HfMDK in die Stadt Frankfurt hingewiesen.

# MUSIKWISSEN- SCHAFTLICHE EXKURSION „MUSIK IM BAROCKEN ROM“: 3.080 €

TEXT: CLARA WACKER, STUDIERENDE LEHRAMT GYMNASIUM

Musik und Festkultur im Rom des 17. und frühen 18. Jahrhunderts: Zehn Studierende aller drei Fachbereiche, die mit den Fächern Lehramt, HIP, Kirchenmusik, Gesang und Chorleitung ein vielfältiges Spektrum repräsentierten, konnten im Sommersemester 2023 zu einer sechstägigen, interdisziplinär angelegten Exkursion nach Rom reisen. Dort hatten sie die Gelegenheit, sich intensiv mit der Epoche des Barock auseinanderzusetzen und nicht zuletzt in der Begegnung mit Studierenden der Musikwissenschaft und Kunstwissenschaft vielfältige Eindrücke zu sammeln.

Prof. Dr. Fabian Kolb (Historische Musikwissenschaft, HfMDK) und der Kunsthistoriker Dr. Tobias Weißmann (Universität Mainz) hatten ein intensives und bestens organisiertes Programm vorbereitet. Die zehn Studierenden der HfMDK

und sieben Studierende der Kunstgeschichte aus Mainz ergaben eine bunte, vielseitig interessierte Exkursionsgruppe. Während unserer Tage in Rom galt das Konzept, sich mit musikhistorisch-kunstgeschichtlichem Blick durch die Stadt zu bewegen und jeweils direkt an den historischen Stätten thematisch passende Referate zu hören, die wir Studierende vorbereitet hatten. Durch ergänzende Erläuterungen der Dozenten wurde uns lebhaft verdeutlicht, wie sehr Komponisten, Kapellmeister, Sänger und Instrumentalisten, aber auch Architekten und bildende Künstler unter dem prägenden Einfluss von Kirchenfürsten, römischen Adelsfamilien und aristokratischem Mäzenatentum standen.

Wir beschäftigten uns mit Komponisten wie Frescobaldi, Corelli, Scarlatti, Cavallieri, Mazzocchi und Allegri, aber auch mit den musikalischen Gat-



tungen der Messe, der Motette, der Triosonate, des Concerto grosso, des Madrigals, des Oratoriums, der Kantate und der Oper sowie nicht zuletzt immer wieder mit Fragen der Mehrhörigkeit, Klangchoreografie und multimedialen Festkultur im kirchlichen und städtischen Raum. Nicht nur Studierende, die die Ewige Stadt zum ersten Mal erlebten, empfanden das Programm als Aufeinanderfolge von Highlights: Petersdom, Vatikanische Museen und Sixtinische Kapelle, Spanische Treppe, Palazzo della Cancelleria, Palazzo Barberini, Piazza Navona, Oratorio dei Filippini, Santa Maria dell'Anima, San Luigi dei Francesi, Il Gesù...

Es war eine bewegende Erfahrung, in den Räumen, Palästen und Kirchen zu stehen, die die Entwicklung der europäischen Musikkultur so maßgeblich geprägt und beeinflusst haben. Zudem

erhielten wir Zugang zu exklusiven Archiven und teils sehr alten, beeindruckenden Bibliotheken mit ihren wertvollen Quellenbeständen: der Musikgeschichtlichen Abteilung des Deutschen Historischen Instituts (DHI) Rom, der Biblioteca Apostolica Vaticana, der Biblioteca Vallicelliana, der Biblioteca Casanatense, der Biblioteca Musicale Governativa del Conservatorio di Santa Cecilia und der Bibliotheca Hertziana.

Wir Studierende danken der GFF für die großzügige Unterstützung, die uns diese überaus gelungene Exkursion nach Rom ermöglichte!

# OPERETTE „IM WEISSEN RÖSSL“: 800 €

TEXT: PROF. HENRIETTE  
MEYER-RAVENSTEIN,  
GESANG



Die „leichte“ Musik hat es an der HfMDK traditionell schwer. Ein Singspiel wie „Im weißen Rössl“ von Ralph Benatzky wird in der Gesangsabteilung nicht ernst genommen und ist für Nichtsänger zu kompliziert – ein Stück „zwischen den Stühlen“. Für Lehramtsstudierende aber genau richtig. Das Ende der Corona-Beschränkungen und eine glückliche Zusammensetzung von Studierenden in meiner Klasse machten es möglich.

Anfängliche Zweifel, ob man Studierenden von heutzutage so eine leichte Kost überhaupt zumuten kann, zerstreuten sich schnell. Mit Beginn der Chorproben (Choreinstudierung Fabian Fante), wurden zwei Dinge sofort klar. Erstens: Es war keineswegs zu kitschig, und alle liebten die Musik, die sich von Anfang an zu omnipräsenten Ohrwürmern aufschwang. Zweitens: es war überhaupt nicht leicht. Im Gegenteil, die Musik hatte es rhythmisch und harmonisch ganz schön in sich. Benatzkys trittsicherer Übergang von der klassischen Wiener Operette zum Musical unter Einbeziehung von Jazzharmonik und Tanzrhythmen seiner Zeit sorgten für manche wunderbare Überraschung und zwischenzeitlich auch für leichte Panik bei mir, ob wir das überhaupt schaffen.

Und wenn sich nicht alle mit so viel Engagement eingebracht hätten, wäre es auch nicht gegangen. Die Klasse, bestehend aus Studierenden

der Lehramtsstudiengänge mit Haupt- oder Pflichtfach Gesang, verschmolz spätestens in der szenischen Probenwoche im März zu einer kompakten „Rössl“-Truppe. Sechs Männer rauchten sich zu einem bezaubernd Barbershop-ähnlichen Kuhstallchor zusammen, anderen rauchten Kopf und Sohlen beim Einüben des Schuhplattlers. Zwei Solist\*innen mussten lernen, Walzer zu tanzen, viele sangen überhaupt zum ersten Mal solistisch und mussten all ihren Mut zusammennehmen. Da kann man die Unterstützung der Gruppe gut brauchen! Und die von Pianist Hedayet Djeddikar, der schwungvoll, unterstützend und inspirierend das Orchester bildete.

Alle Hauptrollen wuchsen im Lauf der Zeit über sich hinaus und überraschten sich selbst, die anderen und auch mich immer wieder aufs Neue. Fünf Aufführungen bis auf den letzten Platz gefüllt! Eine davon mit Schulkindern zum Musikmonat Mai. Der Funke der Begeisterung sprang unwiderstehlich über, es gab herzerwärmende Reaktionen von Alt und Jung, von Klassikliebhabern und Klassikfernen.

Dieses Erlebnis werden wir alle bis weit in die Zukunft mit uns nehmen – die Studierenden in ihr Berufsleben und ich in meinen Ruhestand.

Wir danken der GFF für die Unterstützung, ohne die diese Produktion nicht möglich gewesen wäre!

# JOBLINGE – OPEN RHYTHM: 3.740 €

TEXT: ANNE BREICK, SCHULPRAKTISCHES INSTRUMENTALSPIEL

Am fünftägigen Blockseminar, für das die Joblinge gAG das Anmelde-Management sicherstellte, nahmen 17 junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren mit schwierigen, beruflichen Startbedingungen teil. Insgesamt begleiteten fünf HfMDK-Studierende das Projekt und waren hellauf begeistert von dieser pädagogisch intensiven Lernwoche zum Thema Rhythmus.

Am 1. Tag war Kennenlernen mit rhythmischen Spielen und Body-Perkussionseinlagen angesagt. Anschließend gab es eine Führung durch die Hochschule: Kleiner Saal (dort hatten wir das Glück einen jungen Geiger mit Pianobegleitung zu hören – da waren alle begeistert), Großer Saal, Bibliothek und auch zwei Probe-/Seminarräume. Dann Instrumentenkunde: „Was ist und wie funktioniert z.B. ein Flügel, eine Orgel, ein Drumset, ein Keyboard, ein E-Bass und E-Gitarre, ein Cajon bzw. Conga“ ... und dann lernten sie auf der Cajones bzw. auf Bongos + Woodrum ihren ersten Rhythmus: Hip HOP 49.

Am 2. Tag wurde vormittags der Rhythmus, wiederholt mit Body-Perkussion und Boomwackers und mit einem Fussball-Break ergänzt. Nachmittags begann die Arbeit in drei Kleingruppen. Da ging es darum, direkter und gezielter gefördert zu werden, bzw. eigene Rhythmen zu kreieren, sie zusammenzufügen und anschließend das Gelernte zu präsentieren.

Am Vormittag von Tag 3 wurde die Kleingruppenarbeit fortgeführt, das Gelernte arrangiert, vertieft und nach der Mittagspause – beim „Bergfest“ – erstmalig auf der Bühne des Opernstudios performt. Anschließend gab es ein Konzert des Teams (Flügel, Posaune, Vocals, Congas und Cajon) und geladenen Studierenden, die ihr Können unter Beweis stellten. Danach standen die Studierenden zu ihrem Studium und ihrem Lebens- und Arbeitskonzept Frage + Antwort. Das hat die Joblinge nachhaltig beeindruckt und ihnen einen Einblick in eine „Musikhochschule“ ermöglicht.

Am 4. Tag wurde ein ganz neues Kapitel aufgemacht – wieder Unterricht in der Großgruppe mit einem neuen Thema: ein Samba auf original Instrumenten (Surdo, Caxixi, Basstrommeln, Bongos, Congas und Cajones, mit zwei Beraks). Das Finalstück für die Performance am letzten Tag wurde vorbereitet und ausgearbeitet.

Der Abschluss & Höhepunkt der Woche: Das Werkstattkonzert an Tag 5. Zunächst gab es eine Gesprächsrunde zum Thema: „Was habe ich in der Woche gelernt?“ Anschließend wurde erarbeitet, wie die Ergebnisse der Woche präsentiert werden könnten: Programmplanung, Ablauf, Bühnenaufbau, Saalaufbau, Inszenierung und Moderation. Danach folgten die Generalprobe und ein zweifaches Durchlauftraining der erarbeiteten Stücke. Im Konzert vor geladenen Gästen, Mitarbeiter\*innen der JOBLINGE gAG sowie Familie und Freund\*innen wurden schlussendlich sechs Stücke mit insgesamt 26 verschiedenen Rhythmen präsentiert, wovon die Jugendlichen selber 16 eigene Grooves beitrugen.

Es war ein voller Erfolg und die Joblinge, aber auch die teilnehmenden Studierenden, gingen motiviert, gestärkt und inspiriert aus dieser Woche. Dank an die GFF für die finanzielle Unterstützung, an die HfMDK für den tollen Raum und an die JOBLINGE gAG für die tolle Zusammenarbeit!



# FILM- ENTWICKLUNG „FIKTIONALE MINIATUREN“: 4.500 €

TEXT: PROF. BRIGITTE BERTELE, PROFESSORIN FÜR SCHAUSPIELPRAXIS FÜR BÜHNE UND FILM

Der erste Jahrgang Schauspiel erhielt im ersten Modul unter der Leitung von Prof. Brigitte Bertele (HfMDK) und Prof. Bettina Blümner aus dem Studiengang Motion Pictures der Hochschule Darmstadt (h\_da) die Möglichkeit, mit sechzehn Studierenden für die Realisierung von filmischen

Miniaturen sowohl im Studio der h\_da als auch an Original-Locations zusammenzuarbeiten. Für die Schauspielstudierenden ergab sich dadurch die Möglichkeit, erste Erfahrungen in der Arbeit vor der Kamera zu sammeln und sich mit professionellen Setabläufen vertraut zu machen.

**„Für die meisten Studierenden unseres Jahrgangs waren die Dreharbeiten in Dieburg die ersten Erfahrungen im Bereich Filmschauspiel und somit war es vor allem das Ziel, sich vor der Kamera frei zu spielen, was in vielerlei Hinsicht sehr gut geklappt hat. So wurde das Spielen vor der Kamera für alle deutlich natürlicher und leichter. Wir entdeckten neue Facetten unseres Spiels und eine neue Form von Spielfreude. Zudem war es sehr spannend, die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zwischen Theater- und Filmschauspiel vor der Kamera zu erforschen und zu entdecken.**

**Durch die Arbeit mit den Regieführenden an unterschiedlichen Drehorten und mit anderen Szeneninhalten konnten wir jeden Tag diverse neue Spielerfahrungen sammeln. Die Betreuung und die Expertise der beiden Professorinnen bildeten dabei die Basis für ein sicheres, sensibles und effizientes Arbeiten.**

**Am Ende der Woche präsentierten die Regieführenden den Arbeitsstand der bereits zum Teil von ihnen editierten filmischen Miniaturen im hochschuleigenen Kino. Auch hier gab es zu jedem Film kurzes Feedback und Austausch. Sich selbst gewissermaßen beim eigenen Spielen zu beobachten und zu reflektieren, war für uns neu und ungewohnt. Bei wiederholten Sichtungen wurde das jedoch normaler für uns und dadurch konnten wir uns mehr auf unsere Schauspielleistungen und die damit verbundene Reflexion konzentrieren.“**

SIMION MARTIN, DIPLOM SCHAUSPIEL

Im zweiten Modul „Dramaturgische Grundlagen Film“ wurden in einer gemeinsamen Werkstatt mit Studierenden des zweiten Studienjahrs Drehbuch der Filmakademie Ludwigsburg unter Leitung von Prof. Franziska Buch, Johanna Stuttmann und Prof. Brigitte Bertele an den Fundamenten filmischer Stoff- und Rollenentwicklung gearbeitet. Durch die Zusammenarbeit mit den Drehbuchstudierenden bekamen die Schauspielstudierenden Einblicke

in die Architektur von audiovisuellen Spannungsbögen, Wendepunkten, Verdichtungen und Pausen. Sie machten erste Schritte in der selbständigen Vorbereitung einer Filmrolle, wie es im Profibereich von Spieler\*innen erwartet wird und lernten Tools kennen, wie sie sich den inneren und äußeren Raum einer Figur eigenverantwortlich und ohne angeleitete Proben erschließen.

**„Besonders positiv war für uns, dass wir Kontakte zu zukünftigen Absolvierenden anderer Filmstudiengänge (die an der HfMDK nicht angeboten werden) knüpfen und weiter ausbauen konnten. Durch Prof. Brigitte Bertele, die seit dem Wintersemester 2022/23 Teil des festen Ausbildungsteams Schauspiel der HfMDK ist und den Filmunterricht in seinen Strukturen grundlegend ausbaut, können die gemachten Erfahrungen nun in den zukünftigen Unterrichten direkt integriert und angewendet werden. Damit wird eine modular aufeinander aufbauende Filmschauspielausbildung und somit individuellere Förderung möglich und verleiht dem Fach Camera Acting den Stellenwert, den es im Berufsfeld Schauspiel bereits hat, und den es nun auch in der Lehre bei uns bekommt.“**

SIMION MARTIN, DIPLOM SCHAUSPIEL



# THEATER- EXKURSIONEN SCHAUSPIEL: 2.000 €

TEXT: STUDIERENDE DES ERSTEN JAHRGANGS SCHAUSPIEL

Für die großzügige finanzielle Unterstützung und das damit verbundene persönliche Interesse, Schauspieler\*innen während der Ausbildung realitäts- und praxisnahe Einblicke in die Theaterlandschaft und Bühnenarbeit zu ermöglichen, sind wir sehr dankbar. Nicht nur, da wir dadurch vielfältige Theaterproduktionen erleben durften, sondern auch, weil unser Jahrgang mit diesen gemeinsamen Erlebnissen noch stärker zusammenwachsen konnte.

Zu Beginn des Sommersemesters 2023 haben wir zunächst die Inszenierung „Macbeth“ (Regie: Timofej Kuljabin) am Schauspiel Frankfurt besucht. Darin haben Miguel Klein Medina und Marie Julie Bretschneider aus dem dritten Ausbildungsjahr im Ensemble mitgewirkt. Die beiden Mitstudierenden auf der Bühne zu erleben und sich mit ihnen über die Probenarbeit und die Produktion austauschen zu können, war für uns sehr bereichernd.

Zur von uns besuchten Produktion „Hundepark“ am Stadttheater Gießen Anfang Mai war sich unser ganzer Jahrgang einig darüber, dass die Inszenierung in vielen Aspekten nicht unseren persönlichen Geschmack getroffen hat. Dennoch war der Besuch für unsere Ausbildung wertvoll: Wahrnehmungen, Eindrücke und Interpretationen aus der Publikumperspektive formulieren und diese an verschiedenen Elementen der Inszenierung begründen zu können, haben wir dabei als wichtige Fähigkeit im Berufsfeld Schauspiel wahrgenommen. Auch das Vorgespräch mit Regisseurin und Intendantin Simone Sterr hat uns spannende Einblicke in das Stadttheater Gießen und die neue Intendanz gegeben.

Bei den Internationalen Maifestspielen am Staatstheater Wiesbaden haben wir dann das Gastspiel des Berliner Ensembles „It's Britney, Bitch“ (Regie: Lena Brasch) angeschaut, das bei uns gemischte Eindrücke hinterlassen hat – vor allem hinsichtlich des inszenatorischen Umgangs mit der moralischen Botschaft der Produktion. Für einige war diese zu belehrend formuliert, andere empfanden dies als genau angebracht. Beeindruckt waren wir vor allem von der enormen Präsenz und Darstellungskraft der Schauspielerin Sina Martens, die den gesellschaftlich relevanten Themen rund um Abhängigkeiten, Machtmissbrauch und Kontrolle großen Nachdruck verleihen und gerecht werden konnte. Die Inszenierung war unter den verschiedenen Stücken, die wir besucht haben, eine interessante Ergänzung, da die Produktion ein Theatersolo mit hohem performativem Anteil war und sich damit deutlich von den anderen Stücken unterschieden hat.

In einer weiteren Inszenierung von „Macbeth“ (Regie: Roger Vontobel) hatten wir die seltene Möglichkeit, unseren eigenen Rollenprofessor Werner Wölbern als Schauspieler live bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen zu sehen. Ihn selbst im Spiel erleben zu können, war für uns spannend und seine schauspielerische Leistung hat uns alle beeindruckt. Sie hat das Stück – gemeinsam mit dem intensiven Einsatz von Livemusik als

inszenatorisches Mittel – deutlich getragen. Die Inszenierung selbst empfanden wir durch die Textlastigkeit und starke Ausrichtung am Original als eher konservativ. Besonders interessant und ungewöhnlich war die Besetzung der beiden Hauptrollen (Macbeth und Lady Macbeth), die gleich alt und somit auf Augenhöhe gesetzt waren, wohingegen andere Inszenierungen dieses Stoffes oftmals mit einem Altersunterschied zwischen diesen beiden Rollen arbeiten. Das Nachgespräch mit Regisseur Roger Vontobel sowie Werner Wölbern (Macbeth) und Susanne-Marie Wrage (Lady Macbeth) hat uns auch bei dieser Exkursion wieder die Chance geboten, tiefergehende Gedanken und Hintergründe zur Produktion und Inszenierungsweise zu erfahren und unsere Publikumseindrücke zu teilen.

Zuletzt hat ein Teil des Jahrgangs noch „Anna Karenina“ am Staatstheater Mainz besucht, in der wir noch einmal zwei Studiojahrmitglieder sehen konnten: Johanna Engel und Cedric Stern aus dem dritten Ausbildungsjahr waren in tollen und präsenten Rollen besetzt, wodurch ihre schauspielerischen Leistungen und Spielfreude gut erlebbar wurden. Durch diese Produktion ist uns einmal mehr aufgefallen, wie wichtig die Praxiserfahrungen des Studiojahres im Rahmen der Ausbildung sind und wie sehr sie vom jeweiligen Haus bzw. der Besetzung in den Produktionen abhängen. So gab es z.B. einen merklichen Unterschied zwischen den Spielmöglichkeiten in „Anna Karenina“ am Staatstheater Mainz und in „Macbeth“ am Schauspiel Frankfurt.

Nach den Exkursionen hat uns Prof. Marion Tiedtke immer die Möglichkeit für tiefgehende Nachbesprechungen unserer Exkursionen gegeben. Somit konnten wir die behandelten Lehrinhalte direkt mit dem Erlebten verknüpfen und unsere fachlichen Fähigkeiten im Beobachten und Einordnen von Theatererfahrungen ausbauen.

Diese Förderung war und ist für uns eine einzigartige Chance als gesamter Jahrgang gemeinsam Theatererlebnisse unmittelbar zu teilen und sich darüber auszutauschen. Wir möchten uns für das Ermöglichen dieser außergewöhnlichen und für uns in vielerlei Hinsicht überaus wertvollen Erlebnisse herzlich bedanken.

Auch der zweite Jahrgang Schauspiel konnte dank der Unterstützung der GFF eine erlebnisreiche Theaterexkursion nach Berlin unternehmen. Im Dezember 2023 sahen die acht mitgereisten Studierenden „Bunburry – Ernst sein is everything“ am Deutschen Theater (Regie: Claudia Bossard), „Die Ehe der Maria Braun“ an der Schaubühne (Regie: Thomas Ostermeier) und „1984“ im Berliner Ensemble (Regie: Luk Perceval).

# EXZELLENZ- WORKSHOP SCHAUSPIEL: 6.500 €

TEXT: JOHANNA ENGEL, DIPLOM SCHAUSPIEL

Bereits vor zwei Jahren waren wir beobachtend dabei, als die Schauspielerin Katrin Wichmann mit dem damaligen Abschlussjahrgang Duo-Szenen erarbeitet hat. Schon damals waren wir von der Präzision bei der Textarbeit, der Energie auf der Bühne, den unterschiedlichsten Farben der Spieler\*innen und auch vom Humor in den Szenen begeistert. Umso mehr haben wir, der vierte Jahrgang Schauspiel, uns gefreut, dass sie und ihre Schauspielkollegin Bettina Lamprecht zugesagt haben, im Rahmen des Exzellenzworkshops 2023 mit uns zu arbeiten.

Im Vorfeld fanden Online-Termine über Zoom statt, bei denen wir uns kennenlernen konnten und die beiden renommierten Schauspielerinnen über ihre Arbeitsweise informierten. Dabei haben wir geschätzt, wie sehr sie auf unsere Vorstellungen eingegangen sind. Sie fragten uns ganz offen, worauf wir Lust haben und so ergaben sich nach einem intensiven Brainstorming folgende Duo-Szenen: Silvia Schwinger und Alicia Bischoff spielten „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“ von Rainer Werner Fassbinder, Silvia Schwinger und Miriam Schiweck in „Zwei nette kleine Damen auf dem Weg nach Norden“ von Pierre Notte, Cedric Stern und Miguel Klein Medina in „Engel in Amerika“ von Tony Kushner sowie Marie Julie Bretschneider und Johanna Engel in „(R)Evolution“ von Yael Ronen und Dimitrij Schaad.

Ende August 2023 begegneten wir uns dann das erste Mal live und in Farbe und die Probenphase konnte für uns alle beginnen. Für einen leichten Start haben wir die Szenen zunächst mehrfach am Tisch gelesen und sprachen über unsere Gedanken und Ideen. Nachdem der Text

verstanden und gelernt war, ging es auf die Bühne. Damit diese nicht einfach nur ein schwarzer, leerer Raum ist, haben sich Katrin Wichmann und Bettina Lamprecht überlegt, ein Podest aufzustellen, auf welchem alle Szenen gespielt werden können. So arbeiteten wir über einen Monat hinweg mehrmals die Woche etwa zwei Stunden szenisch. Dabei haben wir direkt gespürt, was für ein eingespieltes Team die Schauspielprofis sind und wie gut sie sich ergänzen. Während Katrin Wichmann sehr impulsiv in die Szenen gesprungen ist und so Energie, Tempo und Spielfreude aus uns herausgekitzelt hat, beobachtete Bettina Lamprecht uns erst einmal und arbeitete dann detailliert an der Sprache und Darstellung. Der krönende Abschluss dessen war eine Aufführung am 28. September, bei welcher wir eine tolle gemeinsame Zeit auf der Bühne hatten und auch durchweg sehr positives Feedback von den Dozent\*innen, Mitstudierenden und Zuschauer\*innen bekamen. Der Workshop war überaus intensiv, lehrreich und vor allem hat es Spaß gemacht, mit solchen talentierten, klugen und herzlichen Schauspielerinnen zu arbeiten.

Wir haben den Exzellenzworkshop sehr genossen und sind dankbar für diese einzigartige Erfahrung.



# BÜHNENBILD- ZUSCHUSS SZENISCHES VORDIPLOM SCHAUSPIEL: 1.000 €

TEXT: PROF. WERNER WÖLBERN,  
PROFESSOR FÜR ROLLENSTUDIUM/SZENISCHER UNTERRICHT



Durch die großzügige Unterstützung der GFF konnte das zweite Studienjahr Schauspiel der HfMDK im Januar 2023 ein Fassbinder-Projekt für das szenische Vordiplom realisieren. Verantwortlich für dieses Unternehmen waren Prof. Marion Tiedtke (Dramaturgie), Prof. Martin Nachbar (Körperarbeit) und Prof. Werner Wölbern (Regie und Spielleitung).

In einer arbeitsintensiven Probenzeit von rund 10 Wochen entstand ein Kaleidoskop, bestehend aus drei Stücken dieses außergewöhnlichen, auch polarisierenden – und mittlerweile klassisch-modernen – Autors. Die großen Lebensfragen – Was ist Liebe? Ist Liebe möglich? Ist Ausbeutung und Macht immer ein Teil der Liebe? – wurden in vier Einzel- und Duoszenen und einem größeren Ensembleplateau untersucht und szenisch aufgelöst.

Mit einem Eigenbudget von 2.000 Euro konnte der Ausbildungsbereich zwar den Kostüm- und Requisitenbedarf sowie Teile der Honorarkosten für Ausstattung bestreiten, für den Spiel- und Bühnenraum allerdings waren Material- und Aufbaukosten zu bewältigen, die wir mit unserem Budget nicht mehr auffangen konnten. In der Bühnenmitte des LAB wurde ein Rondell aufgebaut, das innen wie außen durch variable Vorhangnutzung multifunktional beleuchtet und bespielt werden konnte. Dadurch entstand ein Spielraum, der den Studierenden höchst attraktive und fokussierte Spielmöglichkeiten erlaubte.

Diese curricular seit vielen Jahren fest verankerte Ensemblearbeit des zweiten Jahrgangs Schauspiel ist unter bestmöglichen fachgerechten Bedingungen immer ein aufregendes, spannendes Unterfangen für unsere Studierenden, die im jeweils darauffolgenden Sommer in die „Praxiszeit Schauspiel“ an große Häuser, wie z.B. Mainz, Mannheim oder Frankfurt gehen und dort für ein Jahr Teil des Schauspielensembles werden. Durch die freundliche Unterstützung der GFF für dieses erste gemeinsame Ensembleprojekt profitieren die Studierenden enorm von den professionellen Bedingungen, die sie dann zeitnah auch an den Theatern vorfinden werden. Sie lernen, erstmals als Ensemble zu agieren, in einem Raum, der den Vergleich mit einem kompetenten Theaterbetrieb nicht scheuen muss.

Durch die Förderung der GFF konnte unser Anspruch an die Qualität dieses Lernschritts realisiert werden.

# KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE 2023: 3.000 €

TEXT: GIL HOZ-KLEMMER,  
BACHELOR REGIE



Das Festival „Körper Studio Junge Regie“ ist ein dreitägiger Workshop für Schauspiel-Regisseur\*innen. 2023 lautete das Motto „Theatre as a social space“ und wurde von Edit Kaldor gehalten. Über diverse Methoden erarbeitete sie mit uns zu Beginn eine Art Karte der Teilnehmenden, die die unterschiedlichen Ästhetiken, sozio-ökonomischen Hintergründe und die daraus resultierenden Wissensstände sowohl innerhalb als auch außerhalb des Theaters hervorbrachte. Schon zu Beginn des Workshops stellte sich das als eine produktive Herausforderung heraus.

Das Programm der drei Tage war voll, aber zeitlich so eingeteilt, dass man alles mitbekommen konnte. Es bildete einen guten Überblick über die deutschsprachige institutionalisierte Theater-Landschaft ab. Denn auch wenn die meisten von uns dort noch nicht angekommen sind, schienen die Probleme, wie das Ringen um Repräsentation, um Ästhetiken und Ethiken, um Formate sich mit denen der Theater-Häuser zu decken. Die Publikums-gespräche, die im Anschluss an jede Inszenierung geführt wurden, machten die Punkte nochmal deutlicher. Auch in den diversen Tischgesprächen unter den Studierenden zeichnete sich die große Frage nach politischer Relevanz einzelner Produktionen und des Theaters an sich ab. Wir kamen zu keinen abschließenden Antworten, aber zu einer Vielfalt von Perspektiven. Das ist wahrscheinlich die größte Möglichkeit dieses Festivals. Neben der Plattform für die Regisseur\*innen treffen hier sehr unterschiedliche Positionen relativ ungeordnet aufeinander und fangen an sich zu verständigen,

zu einigen, zu unterscheiden und – vor allem – den sozialen Raum zu gestalten.

Die HfMDK-Produktion „Gustaf Gründgens – Shame! Shame! Shame!“ konnte sich aufgrund der Themenwahl gut in die Diskussionen unter den Studierenden eingliedern. Die hier u.a. aufgeworfene Frage: „Was tun, wenn der Faschismus da ist, du dagegen bist, aber darin gut funktionierst“ ist eine die sich – wenn man die politischen Entwicklungen in Europa betrachtet – viele Künstler\*innen stellen (müssen). Wir konnten das Publikumsgespräch gut vorbereiten, sodass wir dort als Team – ohne unbedingt einer Meinung sein zu müssen – die Fragen des Publikums souverän beantworten konnten, was uns auch im Nachhinein von vielen gespiegelt wurde. Auch der Abend selbst schien an den meisten nicht spurlos vorbeigegangen zu sein. Selbst Leute, die erst später angereist sind und die Aufführung deshalb nicht sehen konnten, haben davon gehört, dass die Produktion sehr gut sein soll. Einige Dramaturg\*innen kamen im Verlauf des Festivals auf uns zu und schienen durchaus interessiert an unserer Weiterarbeit. Das Festival hat die Aufmerksamkeit auf meine Regiearbeit in einem überregionalen professionellen Rahmen enorm erweitert.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Teilnahme am Körper Studio Junge Regie 2023 für mich ein absoluter Gewinn war. Sowohl bezüglich einer künstlerischen Weiterentwicklung als auch im Aufbau eines Netzwerks sich gegenseitig unterstützender junger Künstler\*innen.

# WINTER- TANZPROJEKT „BLICK ZURÜCK NACH VORN“: 4.050 €

TEXT: PROF. DIETER HEITKAMP,  
EHM. AUSBILDUNGSDIREKTOR UND PROFESSOR  
FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ

Das Wintertanzprojekt 2023 war eine ganz besondere Ausgabe zur Verabschiedung von Prof. Dieter Heitkamp in den Un-Ruhestand nach 24 Jahren Leitung der Tanzabteilung der HfMDK. Es stand unter dem Motto „Blick zurück nach vorn“.

19 Alumni/Alumnae der Tanzabteilung sind dem „call for proposals“ von Dieter Heitkamp gefolgt: „Dances as long as Pop Songs“, also Stücke von maximal fünf Minuten Dauer.

Sie haben mit den Studierenden des BATanz 17 Stücke – Soli, Duette, Trios, ein Quintett, Gruppenstücke für einzelne Jahrgänge, Stücke für 2 Jahrgänge zusammen und einen Score für alle Studierenden in jeweils 15 Stunden im Wintersemester 2022/23 erarbeitet. Das war eine logistische, stundenplantechnische Herausforderung, die das BATanz Leitungsteam und die Studierenden wunderbar gemeistert haben.

Beteiligt waren zahlreiche Choreograph\*innen aus dem In- und Ausland, darunter auch einige HfMDK-Alumni.

Die ästhetische Vielfalt, die die Aufführungsreihen der Tanzabteilung seit jeher ausgezeichnet hat, wurde in diesem Programm besonders deutlich. Das Ausbildungsziel, individuelle Tänzerpersönlichkeiten in ihrer Entwicklung zu unterstützen, zeigt sich auch in den individuellen Wegen und Arbeitsweisen der Alumni/Alumnae.

Der Blick zurück nach vorn verdeutlichte auch, welchen Einfluss und Bedeutung die Tanzabteilung der HfMDK im Zusammenwirken mit dem



MA Contemporary Dance Education der HfMDK und dem MA Choreographie und Performance der Justus-Liebig-Universität auf die Entwicklung der Freien Tanzszene in Frankfurt und der Region gehabt hat. Für die aktuell Studierenden war es eine sehr gute Möglichkeit Kontakte in das Berufsfeld zu knüpfen und viele unterschiedliche Arbeitsweisen kennenzulernen.

Für das Wintertanzprojekt hatte Dieter Heitkamp im Foyer des Gallus Theaters eine Ausstellung mit Skizzen und Objekten von seinen Projekten in und mit der Tanzabteilung der HfMDK gestaltet, die Einblicke in seine choreographische Arbeitsweise gab.

Herzlichen Dank an die GFF für die wunderbare Unterstützung, da dieses Großprojekt mit den bestehenden Projektmitteln der Tanzabteilung nicht hätte realisiert werden können.

# MEISTERKURS GESANG MIT KLAUS HÄGER: 2.350 €

TEXT: SIMONE HERKOMMER, GESANGSABTEILUNG

Im Mai 2023 war Klaus Häger zu Gast an der HfMDK. Der lyrische Bariton kann auf eine internationale Karriere im Bereich Konzert und Oper zurückblicken: neben nahezu allen europäischen Opernhäusern konnte er mit Konzertrepertoire weltweit brillieren.

In unserem Meisterkurs war der Schwerpunkt auf das Thema Oratorium zugeschnitten. Hier konnten 12 Studierende eine Woche lang die Werke von Bach, Mendelsohn, Haydn und anderen großen Komponisten erarbeiten und in Form einer Matinee im Saal der HfMDK zu einem fulminanten Abschlusskonzert führen.

Der verbindliche und unermüdliche Unterricht hatte somit sein Ziel erreicht: man konnte den Menschen hören!

Wir danken der Organisation von Prof. Thomas Heyer und Christopher Jähmig, den Korrepetitoren Maria Conti, Hedayet Djeddikar, Nikolai Petersen und Klaus Roth sowie der GFF für die freundliche Unterstützung.

**„Die Möglichkeit, neben dem Studium auch Meisterkurse besuchen zu können, ist für mich immer sehr wichtig. Vor allem Kurse zu bestimmten Themen, wie beispielsweise der letzte Kurs von Herrn Klaus Häger an der HfMDK Frankfurt zum Thema Oratorium, erlauben eine kurze, aber intensive Auseinandersetzung mit bestimmten Berufsmöglichkeiten im Leben von jungen Sänger\*innen. Für dieses Angebot bin ich sehr dankbar.“**

KONSTANTIN PAGANETTI, KONZERTEXAMEN BASS

**„Professor Klaus Häger zeigte ein fundiertes Verständnis für stilistische Nuancen und bot wertvolle technische Hilfestellungen. Die individuellen Lösungsansätze und Ratschläge haben mir und den anderen Studierenden sehr geholfen. Ich bin dankbar, dass es die Möglichkeit gab, diesen Meisterkurs zu besuchen.“**

MICHAEL KIESLICH, MASTER KONZERT BASSBARITON

**„Der Meisterkurs bei Herrn Häger war geprägt von einer fröhlichen, lockeren Arbeitsatmosphäre. Herr Häger war mit seiner Aufmerksamkeit komplett bei mir, hat sich sehr schnell auf mich und meine gesanglichen Bedürfnisse eingestellt und in kürzester Zeit Verbesserungen in der Arbeit mit mir hervorgerufen. Besonders gut gefallen hat mir die Leichtigkeit, die sich auf mich und meine Stimme übertrug.“**

NIKE TIECKE, BACHELOR SOPRAN

**„Mit Klaus Häger konnte die HfMDK einen hervorragenden Sänger für diesen Meisterkurs gewinnen. Klaus Häger ist nicht nur ein erfahrener und immer noch aktiver Sänger, sondern auch dank seiner vielen Jahre als Professor ein überaus erfahrener Pädagoge, der es versteht, mit uns Studierenden in kurzer Zeit große Schritte zu tun und solch einen Meisterkurs bestmöglich auszufüllen. Bei mir konnte Herr Häger in diesen Tagen entscheidende Punkte in meinem künstlerischen Vortrag verbessern und zudem Inspiration für eine weiterführende Arbeit geben.“**

CHRISTOPHER JÄHMIG, MASTER KONZERT BASS

# ONLINE- MEISTERKURS GESANG MIT DAVID L. JONES: 2.200 €

TEXT: SIMONE HERKOMMER, GESANGSABTEILUNG

Im November 2023 fand an der HfMDK ein inspirierender Meisterkurs statt. 12 Studierende hatten die einzigartige Gelegenheit, ihr stimmliches Können unter der fachkundigen Anleitung des renommierten texanischen Gesangspädagogen David L. Jones zu verfeinern – und das alles im Onlineformat.

David L. Jones, international bekannter Autor, Gesangspädagoge und Lehrer für Sänger\*innen und Lehrer\*innen sowohl in Europa als auch in den USA, unterrichtete die Kursteilnehmer\*innen durch ein intensives Training, das auf seinem tiefen Verständnis der Anatomie und Physiologie der menschlichen Stimme beruht. Mit Einfühlungsvermögen und Fachkenntnis konnte er die stimmlichen Fähigkeiten der Studierenden genau einschätzen und gezielt weiterentwickeln.

Seine jahrelange Erfahrung, unter anderem als Dozent an renommierten Universitäten und Konservatorien, sowie sein eigenes Studium bei angesehenen Gesangspädagog\*innen prägen

**„Ich fand diesen Meisterkurs sehr spannend. Die Möglichkeit, auch online so ein Format wahrnehmen zu können, finde ich zeitgemäß und umweltschonend. Natürlich ist Unterricht, der präsent stattfindet, eine intensivere Erfahrung. Daher finde ich ein Hybrid-Konzept gut. Ich konnte viel lernen. Die neuen Eindrücke haben mir geholfen, meine Stimme unter anderen Aspekten neu zu erleben.“**

MICHAEL KIESLICH, MASTER KONZERT BASSBARITON

seine einzigartige Lehrmethode. Zahlreiche seiner Schüler\*innen haben ihren Weg an bedeutende Opernhäuser und Festivals weltweit gefunden. Jones ist außerdem Autor mehrerer Bücher über altes und modernes Gesangstraining, die in der Fachwelt hochgeschätzt werden.

Besonders bemerkenswert war die Anpassungsfähigkeit des Kurses an das Onlineformat. Trotz der physischen Distanz (David L. Jones lebt in New York) konnten die Studierenden von seiner motivierenden und positiven Unterrichtsmethode profitieren. Sie wurden ermutigt, ihre stimmlichen Grenzen zu erkunden und zu erweitern, während David L. Jones individuell auf ihre Bedürfnisse einging und passende Übungen auswählte. Die Teilnahme am Meisterkurs war nicht nur für die Studierenden bereichernd, sondern auch für die Mitglieder der GFF, die dank der Videoplattform die Möglichkeit hatten, den Fortschritt der Studierenden „aus der Ferne“ zu verfolgen.

Insgesamt war der Meisterkurs mit David L. Jones ein voller Erfolg, der dank der großzügigen Unterstützung der GFF zustande kam. Die Studierenden konnten von seinem fundierten Wissen und seiner inspirierenden Lehrweise profitieren und die Zusammenarbeit über das Onlineformat eröffnete neue Möglichkeiten für zukünftige Meisterkurse an der HfMDK.

# FÖRDERPREIS DER ALIX STEILBERGER KULTUR- STIFTUNG: 15.000 €

TEXT: VANESSA SEEBERG, FUNDRAISING

Im Rahmen des jährlichen Showings der Tanzabteilung für die GFF fand im Dezember 2023 die Verleihung des Förderpreises der Alix Steilberger Kultur-Stiftung statt. Dieser begehrte Förderpreis konnte bereits zum achten Mal an der HfMDK vergeben werden. Die Stifterin Alix Steilberger (1924–2014) war dem Tanz eng verbunden. Ihre Stiftung fördert deshalb die Tanzausbildung an der HfMDK mit der Vergabe von jährlich zwei Förderpreisen an besonders begabte Studentinnen des dritten Jahrgangs im Bachelor-Studiengang Tanz.

Regina van Berkel (international tätige, freischaffende Choreografin), Constantin Hochkeppel (Tänzerischer Leiter am Stadttheater Gießen) und Prof. Dr. Katharina Schneider (Professorin für Tanzwissenschaft an der HfMDK) beurteilten die Darbietungen der insgesamt sechs Bewerberinnen. Prof. Andrea Tallis (Professorin für Klassischen Tanz an der HfMDK) begleitete das Auswahlverfahren. Wichtig waren der hochkarätig besetzten Jury die gelungene Performance von zwei selbst gewählten Bewegungsbeispielen und die Präsentation der „Choreografischen Eigenarbeit“, die die Studierenden des BA Tanz bis zu ihrem Abschluss an der Hochschule erarbeiten. Dabei entwickeln sie neben tänzerischen Fähigkeiten auch solche im Bereich Choreografie und Konzeptkunst. Die Aufgabe, zu einem den Tänzerinnen unbekanntem Musikstück zu improvisieren, rundete das Jury-Vortanzen ab.

Die 20-jährige Julia Alsdorf überzeugte die Jury mit ihrer Performance im Zeitgenössischen Tanz. Für ihre „Choreografische Eigenarbeit“ schrieb die Niederländerin selbst ein Gedicht, das unter ihrer

Leitung von zwei Tänzer\*innen und einem Sprecher performed wurde. Musikalisch begleitet wurde die Choreografie von einem selbst komponierten Klavierstück. Auf die Frage, wofür sie das Preisgeld verwenden würde, antwortete die junge Tänzerin:

**„Vor allem, um an vielen Vortanzen und Auditions teilnehmen zu können, um mir verschiedene Tanz-companies anzusehen.“**

Was ihre Berufswahl angeht, sei sie aber noch ganz offen. Zunächst steht für sie ein Praktikum als Produktionsassistentin im Frankfurter Mousonturm an.

Die Dänin Silja Ellebye überzeugte mit ihren Darbietungen in der Kategorie Klassischer Tanz. Bevor sie ihr Studium an der HfMDK aufnahm, lernte die junge Tänzerin an der Royal Danish Ballett School, einer international renommierten Ballettschule in Kopenhagen. Ihre „Choreografische Eigenarbeit“ beschäftigt sich mit dem Wort „Dream“ – sie möchte etwas Phantastisches in eine reale Gestalt bringen. Das Preisgeld wird die 19-Jährige in erster Linie für die Anschaffung neuer Spitzenschuhe verwenden. Als klassische Tänzerin braucht sie viele davon und die Anschaffung ist jedes Mal kostspielig.

Das Preisgeld soll den beiden Tänzerinnen ihren Berufseinstieg nach ihrer Ausbildung an der HfMDK erleichtern.

# INKLUSION IM SCHAUSPIEL: 500 €

TEXT: MARC PRÄTSCH,  
LEHRKRAFT FÜR BESONDERE AUFGABEN SCHAUSPIEL

Im Dezember 2022 fand an der HfMDK gefördert von der randstad stiftung ein Symposium zum Thema „Inklusion in den Darstellenden Künsten“ statt. Daran nahmen unter anderem Studierende und Lehrende der Studiengänge Schauspiel, Regie und Tanz teil. Ein Ergebnis dieses Symposiums war, dass ein Schritt auf dem Weg zu einer inklusiveren Kunsthochschule darin liegt, inklusive Theateraufführungen anzusehen. Auf diese Weise sollen Erfahrungen sowie neue Eindrücke und Ästhetiken gesammelt, die eigenen Bilder im Kopf hinterfragt und Fantasie für andere Spielweisen entwickelt werden.

Das internationale Theaterfestival „Grenzenlos Kultur“ am Staatstheater Mainz ist Deutschlands ältestes inklusives Theaterfestival und feierte 2023 sein 25-jähriges Bestehen. Für uns also der ideale Anlass, die Eröffnungsvorstellung „Einer flog über das Kuckucksnest“ des Theaters RambaZamba zu besuchen.

Der Theaterabend beginnt mit einer vielversprechenden Einführung im Foyer. Die beiden Schauspielere\*innen Franziska Kleinert (Oberschwester

Ratched) und Sebastian Urbanski (Martini/Harding) sowie der Regisseur Leander Hausmann erzählen vom Probenprozess am RambaZamba Theater. Dass zwei Schauspieler\*innen noch kurz vor ihrem Auftritt so begeistert und engagiert an einer Einführung teilnehmen, gehört für mich, wie die Vorstellung selbst, zu den Highlights dieses wunderbaren Abends. Leander Hausmann erzählt, dass ihm die Begegnung mit dem RambaZamba-Ensemble eine ganz neue Erfahrung in seiner langjährigen Karriere beschert hat: „Zum ersten Mal in meiner Arbeit als Regisseur werde ich freundlich begrüßt, wenn ich morgens zur Probe komme. Es ist eine angstfreie Spielfreude und Begeisterung auf der Probe, die ich so noch nicht erlebt habe. Wenn man das als eine Behinderung versteht, dann finde ich das gut“.

Kurz darauf darf das Publikum live und hautnah im Saal erleben, was der Regisseur mit Spielfreude und Begeisterung meint. Der Theaterkritiker Peter Laudenbach von der SZ bringt das Phänomen dieses Theaterabends und seiner Schauspieler\*innen auf den Punkt: „Leander Hausmann



kann sich seine Schauspieler aussuchen, also nahm er für die Theaterinszenierung des Romans einfach die besten, die er kriegen konnte.“

Wir erleben einen warmherzigen, klugen, charmanten und im besten Sinne verrückten Theaterabend. Das großartige 11-köpfige Ensemble surft dabei auf einer anarchistischen Welle musikalischer Bilder und Spielvorgänge und verwandelt die repressive Wirkmacht der Psychiatrie in einen diebischen Rausch des Vergnügens.

Die Studierenden, mit denen ich nach der Vorstellung gesprochen habe, waren sehr begeistert. Dem Schauspielstudent Kevin Kroug wurde durch den Abend noch einmal bewusst, „wie wenig Seherfahrungen ich mit Menschen mit Behinderung auf Theaterbühnen habe.“ So geht es den meisten Studierenden und Lehrenden von uns, denke ich; und das war auch das Motiv für den Besuch beim „Grenzenlos Kultur“ Theaterfestival in Mainz.

Wir möchten uns als Hochschule für Inklusion öffnen. Wir möchten Zugangsbarrieren und Barrieren in den Köpfen abbauen. Wir möch-

ten strukturellem Ableismus entgegenwirken und seine Geschichte der Ausgrenzung aufarbeiten. Die Liste ist lang und alle Veränderungen werden nicht von heute auf morgen zu schaffen sein. Aber: Die kollektive Praxis des Theaterspielens hat die künstlerische Kraft, uns schon heute hier und jetzt darauf zu verweisen, was uns als Menschen und Künstler\*innen verbindet. In diesem Sinne war der Theaterbesuch ein weiterer wichtiger Impuls, die bereits vorhandenen inklusiven Spielräume als Hochschule auszuloten und mit der Veränderung konkret zu beginnen.

Unser herzlicher Dank gilt den Förder\*innen und Freund\*innen der HfMDK!

# FÖRDERFONDS FÜR STUDIE- RENDE: 15.000 €

Der Förderfonds der GFF bezuschusst die Teilnahme an Meisterkursen, Wettbewerben und Workshops. 2023 wurden gefördert:

- Carolin Grün, Meisterkurs des Forum Artiums bei Prof. Kufferrath in Georgsmarienhütte, 05.–10.03.2023, 400€
- Jaehyun Jeon, Scriabin International Klavier Wettbewerb in Grosseto (Italien), 18.–27.02.2023, 434€
- Jonas Campos-Siebeck, Meisterkurs des Forum Artiums bei Prof. Troels Svane in Georgsmarienhütte, 22.–27.02.2023, 365€
- Jeanne Degos, IEMA-Projekt „The Gamer“, 300€
- Sebastian Nowak, Ilmari Hannikainen Int. Piano Chamber Music Competition 2023 in Jyväskylä (Finnland), 01.–10.03.2023, 800€
- Lorenzo Mazzola, Teilnahme am Internationalen Klavierwettbewerb in Sacile (Italien), 02.–06.05.2023, 400€
- Simon Karakulidi, Teilnahme am Internationalen Klavierwettbewerb in Viseu, (Portugal), 04.–09.04.202, 200€
- Ostap Shpik, Meisterkurs Geige mit Michael Barenboim in Stauffer (Italien), 03.–06.04.2023, 260€
- Jaume Cerdà-Martí, Meisterkurs Klarinette bei Prof. Francois Benda des Forum Artiums in Georgsmarienhütte, 26.03.–01.04.2023, 330€
- Luise Ehl und Toni Pitschmann, Diplomprojekt Schauspiel „Leben im Wal mit drei Spaten, 600€
- Yongseok Jung, Wettbewerb „Orbetello International Piano Competition“ in Italien, 03.–06.05.2023, 317€
- Miguel Klein Medina, Foto-Shooting der Schauspiel-Absolvierenden 800€
- Abdul Aziz Al Khayat, Diplomprojekt Schauspiel „Roots“, 400€
- Evelyn Ruf, Teilnahme an der international masterclass in Saarbrücken und Schweden, 31.06.–04.06.2023, 190€
- Axel Rohmer, Iserlohn Gitarrenfestival, 23.–29.07.2023, 141 €
- Emil Riedel/Linea Quartett, Jeunesses Musicales – International Chamber Music Campus, 06.–17.09.2023, 800€
- Clara Büchi, Adriatic Woodwinds Festival mit Meisterkurs bei Prof. Jacques Zoon in Duino (Italien), 23.–31.07.2023, 500€
- Ugnė Varanauskaitė, Meisterkurs mit Prof. Charles Neidich in Weimar, 21.–29.07.2023, 350€
- Jonas Klepper, Cello- Meisterkurs bei Prof. Johannes Moser beim Sommercampus in Rostock, 31.08.–08.09.2023, 330€
- Rémi Wjuniski, ISA Sommerakademie Frenswegen, 01.09.–10.09.2023, 285€
- Bodam Lee, Notos Chamber Music Academy der Jeunesses Musicales mit dem Notos-Quartett in Weikersheim, 19.–27.08.2023, 332,50€
- Kadra Dreizehnter, Sommerakademie Urbino Musica Antica in Italien, 21.–29.07.2023, 510€
- Rebekka Siimer Internationale Sommerakademie Cervo in Italien, 01.–12.09.2023, 300€
- Eunah Choi, Teilnahme Forum Artium in Georgsmarienhütte, 14.–17.09.2023, 300€
- Bobin Kim, Arbeitsphase als Assistentin beim Chor der Deutschen Oper Berlin, 30.10.–04.11.2023, 280€
- Anna Boida, Teilnahme an der Notos Chamber Music Academy in Weikersheim, 19.–27.08.2023, 300€
- Mátyás Ábrahám, Ankauf Frack und Lackschuhe für Akademiestelle bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden, 300€

# NOTOS CHAMBER MUSIC ACADEMY 2023

ANNA BOIDA, MASTER VIOLA

Gemeinsam mit Bodam Lee, die ebenfalls Stipendiatin der GFF werden durfte, reiste ich am 19. August 2023 gegen Mittag im uns inzwischen wohlvertrauten Weikersheim an. Die Koffer, die uns als perkussives Moment auf dem Weg vom Bahnhof zur Akademie der Jeunesses Musicales Deutschland (JMD) dank des alt-ehrwürdigen Pflasters einer alten Kleinstadt mit Schlösschen begleiteten, kündigten unsere Ankunft mit unangemessen großem Radius an. Dennoch beschloss damals das Notos Quartett, das zu diesem Zeitpunkt in einem der zwei Cafés saß, nicht die Flucht zu ergreifen und sich möglicherweise zu verstecken, sondern begrüßte uns freundlich und beteuerte uns, dass es sich freue, mit uns zu spielen. Sofort fühlten wir uns wohl in der Gesellschaft der, wie sich doch herausstellte, „Menschen“, die diesen Meisterkurs von innen heraus gestalten würden.

Einige Mitarbeiter\*innen der JMD begrüßten wir wie alte Bekannte – weil sie es im Grunde waren – und wurden überrascht, als sie uns auch wiederzuerkennen schienen. Im Zimmer angekommen richteten wir uns schnell ein – Bodam akkurat und organisiert, ich in einem unmittelbaren Chaos, das mich überallhin zu verfolgen scheint – bevor wir uns zum Essen und Kennenlernen mit den anderen Kursteilnehmer\*innen trafen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen fand schon die erste Probe statt. Das obligatorische „Oh, ich habe viel zu wenig geübt!“, begleitet von nervösem Kichern schwebte durch die Flure und umschwärmte die Gruppen wie kleine Insekten, die sich auf den Weg zur Tauberphilharmonie oder dem Schloss machten, um mit den Mentor\*innen zu spielen. Natürlich waren alle zumindest so vorbereitet, dass die Probenarbeit die folgenden Tage glatt laufen würde.

Die Stücke, die ich spielte, waren alle unglaublich. Edward Griegs Streichquartett in g-moll und Bohuslav Martinůs Streichsextett waren für mich Neuentdeckungen, Pyotr Tschaikowskys

„Souvenir de Florence“ kannte und liebte ich schon lange. Die Arbeit mit den Profis und talentierten jungen Musiker\*innen war intensiv, und es war interessant zu sehen, wie die jeweiligen Interpretationen einander beeinflussten. Wie in einem geschriebenen Text die Betonung der Worte einen gewaltigen Unterschied in der Aussage macht – und aus einem Satz auch nicht immer hervorgeht, wo die Betonung gesetzt werden sollte (beziehungsweise ob der Autor nicht vielleicht sogar bewusst Interpretationsspielraum gelassen hat) – kann man auch im Notentext zu verschiedenen, sogar gegensätzlichen Resultaten kommen. Dann gilt es, alle auszuprobieren, authentisch klingen zu lassen, zu entscheiden, welche einem eher liegen.

Die Feinheiten in der Musik haben mich schon immer fasziniert; Wie kann ich etwas rhythmisch spielen, ohne es mechanisch klingen zu lassen? Wie phrasiere, wie intoniere ich? Wir haben gelernt, dass das Arbeiten an der Intonation gar nichts bringt, wenn nicht alle dieselbe Strichgeschwindigkeit, Konsistenz im Kontakt des Bogens zur Saite, Textur im Klang haben. Gelernt, dass Bilder und Ideen übereinstimmen müssen, um homogenen Klang zu erzeugen. Woher weiß ich, was der Komponist bzw. die Komponistin ausdrücken wollte? Woher weiß ich, was ich ausdrücken möchte? Wie erzeugt man einen „einheitlichen“ Klang – und woran liegt es, dass ich manchmal vier einzelne Menschen spielen höre, und manchmal „ein Ensemble“? Ich glaube, diesen Fragen bin ich im Nebelhaften etwas nähergekommen. Bis ich sie mir, geschweige denn meinen Schülerchen beantworten kann, wird noch eine Menge Zeit vergehen. Im Wesentlichen hat mich das Notos Quartett auf meinem Weg in die weißbärtige Weisheit richtungsweisend begleitet – aber mich auch meine (noch) andauernde Unwissenheit und damit Freiheit genießen gelehrt.

# AUSBlick AUF DIE FÖRDER- PROJEKTE 2024

- 90 Deutschlandstipendien bis Herbst 2024
- Bandcamp für studentische Hochschulbands
- Konzert Rheingau Musik Festival, gefördert von der Deutsche Bank Stiftung
- Orchestrierung der Konzertexamina, gefördert von der Deutsche Bank Stiftung
- Exzellenzpreis der HfMDK für die beste Hausarbeit
- Musik für Stummfilme
- Heinmüller Stiftungsfonds für Spizentanzschuhe
- Ensemblestipendium für Kammermusik
- Stipendienfonds „Schimmelhaar, Saitenwechsel & Instrumentenwartung“
- Freiräume-Förderfonds für studentische Projekte
- Meisterkurs Kammermusik mit dem Storioni Trio
- Kammermusikreihe „Voraushören“ im Holzhausenschlösschen, mit Arbeitsstipendien gefördert vom Rotary Club Frankfurt-Römer



UNSERE

MÖGLICH

MACHER\*INNEN

# DIE FÖRDER\*INNEN 2023 – SPENDER\*INNEN, STIFTUNGEN UND UNTERNEHMEN

Viele Freund\*innen und Förder\*innen der Hochschule engagieren sich über ihre Mitgliedschaft im Verein hinaus für die Studierenden der HfMDK. Allein zum Jahresende spendeten sie rund 40.000 €, um die jungen Tänzer\*innen, Musiker\*innen und Theatermacher\*innen mit einem Freiräume-Förderfonds für studentische Projekte und Initiativen zu unterstützen. Außerdem spendeten sie für Instrumentenreparaturen, frische Bogen-Saiten, Reisezuschüsse oder für plötzliche Notfälle. Daneben erhielt der Förderverein wieder Spenden aus Sammlungen anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten oder Jubiläen. Auch in Testamenten wurden Hochschule und HfMDK-Stiftung bedacht.

## DAS DEUTSCHLANDSTIPENDIUM DER HFMDK FÖRDERN:

### PRIVATE FÖRDER\*INNEN:

Reinhold Bäuerle und Christine Singer, Dr. Clemens Börsig, Antje Conzelmann, Carl und Daniela Fox, Hartmut Gersch, Traudl Herrhausen, Günther und Mechthild Ilchmann, Dr. Christian Kaiser, Dr. Gerfried Kienholz, Nikolaus und Marija Korsch, Angelika Mähs, Dr. Joachim Michael, Ursula Müller, Ulrike Münnich, Günter und Hildegard Prack, Thomas Rietschel, Hansjörg Rindsberg, Dr. Gabriele Schmötzer, Birgit und Dr. Jens P. Schulz, Dr. Horst-Walter Schwager, Andreas Siewert, Dr. Manfred Spindler und Sabine Petersen-Spindler, Rainer und Cornelia Thaler, Dr. Johannes Tieves und Barbara Anton, Prof. Gerd-Theo Umberg, Beatrice Windmüller und weitere private Förder\*innen.

### STIFTUNGEN, VEREINE, SERVICE-CLUBS UND UNTERNEHMEN:

Bildungsstiftung Meyer-Tabellion, DZ BANK Stiftung, Dr. Hans und Dr. Elisabeth Feith-Stiftung, Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurter Sparkasse, Freunde der hr Bigband e.V., Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK, Gingko Foundation, Internationaler Lyceum Club Frankfurt Rhein-Main, Investa Capital Management GmbH, Investa Holding GmbH, Tanja Liedtke Foundation, Metzler-Stiftung, Puhl Foundation, Richard-Joel-Byer-Stiftungsfonds, Richard-Wagner-Verband Frankfurt am Main e.V., Rotary Club Frankfurt am Main Airport, Stiftung Musica aeterna, Oscar und Vera Ritter-Stiftung, Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Evelyn und Martin Wentz Stiftung und Yamaha Music Europe GmbH.

- Die Alix Steilberger Kultur-Stiftung fördert zwei Studentinnen im Bachelor-Studiengang Tanz mit Förderpreisen.
- Dr. Elke Bohl stellt einen Stipendienfonds für die Instrumentenwartung bereit.
- Dr. Jens-Peter Schaefer, Ulrike Münnich, Dick Byer und weitere Förder\*innen unterstützen Studierende mit Stipendien zum Lebensunterhalt.
- Die DZ Bank AG war 2023 Sponsorin des HfMDK JAZZFEST. Das Unternehmen fördert das Festival seit 2008.
- Dr. Daniela Favoccia fördert die Exzellenz-Workshops der Schauspielabteilung.
- Walter H. Krämer stiftet seit 2013 den Förderpreis für junge Schauspieler\*innen der HfMDK.
- Der Newcomer-Stipendienfonds Schauspiel in memoriam Peter Beer fördert den ersten Jahrgang Schauspiel der HfMDK. Er ermöglicht den Studierenden Theater-, Kino-, Museums- und Zoobesuche.
- Dr. Paolo Omodeo-Salé vergibt mit der „Giovanni Omodeo-Stiftung“ Stipendien an fünf Gesangsstudierende.
- Der Patronatsverein des Dr. Hoch's Konservatorium ermöglicht SOS-Stipendien für Studierende, die sich in akuten finanziellen Notsituationen befinden.
- Hans-Jörg Rindsberg fotografiert Studierende und Lehrende pro bono und spendet Pizzen und andere Goodies nach besonderen Aufführungen für die Darstellenden Künstler\*innen.
- Der Rotary Club Frankfurt-Römer fördert mit Arbeitsstipendien die neue Kammermusikreihe „Voraushören“ im Holzhausenschlösschen.
- Dr. Wolf Schröder-Hilgendorff, Rechtsanwalt und Notar a. D., berät Förder\*innen in Testamentsfragen zugunsten der Hochschule.
- Die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, die con moto foundation, die Holger Koppe-Stiftung, der Inner Wheel Club Frankfurt Rhein Main und das Hessische Kultusministerium ermöglicht das Schulprojekt Response 2023/2024. Schüler\*innen, Lehrende, Komponist\*innen und Musiker\*innen befassen sich mit zeitgenössischer Musik.
- Die Stiftung der Frankfurter Sparkasse und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen fördert den 17. Musik Monat Mai! – Frankfurter Musiktage für Schulen. Einen Monat ermöglichen alle Musikinstitutionen Frankfurts jedem Kind ein Musikerlebnis.
- Die Volkstheater Frankfurt – Liesel Christ, Liesel und Gisela Christ-Stiftung fördert eine Studentin der Schauspielabteilung mit einem Stipendium.
- Beatrix Windmüller fördert die Theater-Exkursionen der Schauspieler\*innen.

- Die randstad stiftung fördert die inklusive Entwicklung der Schauspielausbildung an der HfMDK.
- Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main ermöglicht Studierenden Workshops zur Persönlichkeitsentwicklung.
- Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen fördern das Hessische Jazzpodium an der HfMDK.
- Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) und die Ernst Max von Grunelius-Stiftung fördern die Startphase des neuen Masterstudiengangs MA Bigband – Spielen, Schreiben, Leiten.
- Die Nassauische Sparkasse fördert das AV-Studio der HfMDK.
- Die Carls-Stiftung fördert Lehramtsstudierende und Studierende der Musikpädagogik mit Arbeitsstipendien.
- Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, die Stiftung der Frankfurter Sparkasse und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ermöglichen das Symposium Community Music.
- Die FAZIT-Stiftung ermöglicht eine Volontariatstelle für digitale Kommunikation in der Presseabteilung der HfMDK.
- Die Heinmüller-Stiftung fördert den Spitzenschuh-Fonds für Tanzstudierende.
- Die von Mitgliedern der GFF gegründete HfMDK-Stiftung fördert die Stiftungsgastprofessur Komposition, die Young Academy, das Deutschlandstipendium, das Dirigieratelier und den neuen Dialog-Wettbewerb für Klavierbegleitung.

- Der Richard-Wagner-Verband Frankfurt am Main e.V. vergibt Stipendien an vier Studierende. Darin enthalten ist unter anderem der Besuch von drei Festspiel-Aufführungen in Bayreuth.

- Die Aventis Foundation, die Crespo Foundation, die ODDO BHF Stiftung und die randstad stiftung haben 2023 einen Stipendienfonds für MA CoDE-Studierende für mehrere Jahre eingerichtet.

- Viele Förder\*innen erhöhen ihren Jahresbeitrag an die Gesellschaft der Freunde, helfen mit ihrer Expertise, spenden hochwertige Instrumente, öffnen der Hochschule und den Studierenden die eigenen Netzwerke oder bieten Wohnraum an.

### SPENDEN STATT GESCHENKE:

Viele Förder\*innen verzichten auf Geschenke und wünschen sich stattdessen Spenden an die Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK.

# VERANSTALTUNGEN UND ANGEBOTE FÜR DIE MITGLIEDER

Die Geschäftsstelle des Vereins entwickelt das Veranstaltungsangebot für die Mitglieder der GFF stetig weiter. Partizipative Formate förderten im Jahr 2023 den Austausch der Mitglieder untereinander. Besondere „Blicke hinter die Kulissen“ der Künstlerischen Ausbildung ermöglichen Proben- oder Unterrichtsbesuche an der HfMDK.

Ein Highlight gleich zu Jahresbeginn war das Dankeschön-Aufwärmtraining für die Spender\*innen des Warm-up-Hilfsfonds (siehe Bericht Seite 22/23).

Zudem konnte die beim Worldcafé 2022 entstandene Idee eines von Mitgliedern betriebenen Informationsstandes in die Tat umgesetzt werden:

Make Friends! – unter diesem Stichwort richteten engagierte Mitglieder zu ausgewählten Veranstaltungen einen Informationsstand im Foyer ein. Er wird vor den Veranstaltungen und in den Pausen von Mitgliedern betreut. So können die Mitglieder selbst HfMDK-Besucher\*innen ansprechen und für eine Mitgliedschaft in der GFF oder für eine Spende begeistern. Zum Wintersemester 2023/24 ging Make Friends an den Start.



# MAKE

Ihre Fragen rund um die Mitgliedschaft und Unterstützungsmöglichkeiten beantworten in der Geschäftsstelle der GFF

Dr. Laila Weigand  
T: +49 (0) 154 007 210  
E: laila.weigand@hfmdk-frankfurt.de

&

Vanessa Seeberg  
T: +49 (0) 154 007 137  
E: vanessa.seeberg@hfmdk-frankfurt.de

Das Spendenkonto der GFF hat die IBAN:  
DE68 5007 0024 0806 5070 00

# FRIENDS



# Impressum

Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK e.V.  
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt  
Eschersheimer Landstr. 29–39  
60322 Frankfurt am Main

T: +49 (0) 69 154 007 137  
oder +49 (0) 69 154 007 210  
E: [gff@hfmdk-foerdern.de](mailto:gff@hfmdk-foerdern.de)  
[www.hfmdk-foerdern.de](http://www.hfmdk-foerdern.de)

Redaktion und Lektorat:  
Dr. Laila Weigand, Dirk Jenders

Gestaltung/Konzept:  
State Productions GmbH  
Körnerstraße 19  
10785 Berlin

Gestaltung/Satz:  
Lisa Mahlberg

Druck:  
Gallery Print  
Nunsdorfer Ring 13  
12277 Berlin

Erscheinungsjahr: 2024

Das verwendete Papier ist FSC-zertifiziert. Für den Druck wurden mineralölfreie Biofarben, chemiefreie Druckplatten und 50% Solarstrom genutzt.

## Bildnachweise:

Seite 1: Hansjörg Rindsberg  
Seite 5: Hansjörg Rindsberg  
Seite 8+9: Laura Brichta  
Seite 11: Hansjörg Rindsberg  
Seite 16: Emiliano Proietti  
Seite 17: Winfried Hyronimus  
Seite 18: Lena Bils  
Seite 21: Hansjörg Rindsberg  
Seite 23: Jan Buchczik  
Seite 24+25: Maciej Rusinek  
Seite 28: Martin Richter  
Seite 29: Richard Gwilt  
Seite 31: DietmarJaneck  
Seite 32: Hansjörg Rindsberg  
Seite 33: Laura Ruiz Ferreres  
Seite 34: Marvin Fuchs  
Seite 35: Ramon Haindl  
Seite 36: Liv Quartet  
Seite 38+39: Hansjörg Rindsberg  
Seite 43: AV-Abteilung HfMDK  
Seite 45: Fabian Kolb  
Seite 46: Hansjörg Rindsberg  
Seite 48+49: Hansjörg Rindsberg  
Seite 52: Andreas Etter  
Seite 55: Hansjörg Rindsberg  
Seite 57: Marvin Fuchs  
Seite 58: Marcel Raabe  
Seite 59: Maciej Rusinek  
Seite 65: Marc Prättsch  
Seite 70+71: Maciej Rusinek  
Seite 77: Laila Weigand  
Seite 79: Hansjörg Rindsberg

